

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Sonntagsheft am Tage von Aue und Schneeberg.
Der Preis für Nr. 24 mm breite Solom.-Kupferplatte im Umschlagheft II 20 (Rostimmagine und Stempelstelle) kostet 25, für bis 90 mm breite Solom.-Kupferplatte II 30, ausserdem 100, für bis 90 mm breite Solom.-Kupferplatte II 50, ausserdem 100, für bis 90 mm breite Solom.-Kupferplatte II 60.

Postleitzettel: Leipzig Nr. 12226.
Gemeinde-Zeitung: Vor. Gründ. Nr. 22.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Lößnitz, Neustadt, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtnner, Aue, Erzgeb.

Schreiber: Aue 91 und 92, Lößnitz (Hmt Aue) 440, Schneeberg 12, Schwarzenberg 2001. Chefredakteur: Volksfreund Erzgebirgszeitung.

Anzeigen-Monatssatz für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis normalpreis 2 über in den Hauptpostämtern. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben, auch nicht für die Möglichkeit der durch Berufsschreiber eingeschickten Anzeigen. — Für Rückgabe verzögert eingesandter Schriftlade übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes bedürfen keiner Mitnahme. Bei Schließungsverzug und Stockausfall gelten Tabelle als nicht vereinbart. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Lößnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 134.

Mittwoch, den 12. Juni 1929.

82. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. Juni 1929, nur dringliche Sachen erledigt werden. Eine Abstempelung von Kraftfahrzeugen findet an diesen Tagen nicht statt.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 10. Juni 1929.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Fernglas meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Lößnitz.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachm. 2 Uhr sollen in Lößnitz 1 Schreibmaschine AEG, 1 Schreibmaschinenständer und 1 Altenrolldräger meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof Grünes Tal.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Lößnitz.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, vorm. 11 Uhr soll in Röhrschau-Langenberg ein Sofa öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Q 578/29

Sammelort der Bieter: Rest. St. Katharina.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, vorm. 10 Uhr sollen in Schwarzenberg 1 Motorrad (Wanderer), 1 Radioapparat, 1 Staubsauger, 1 Teemaschine, 1 Schreibtisch, 1 Büffet, 1 Rollenschrank, 2 Stehpulte, 1 Ladentafel mit 18 Kästen, 1 Ladenkasse,

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Donnerstag, den 13. Juni 1929, vorm. 11 Uhr soll in Oberholzmo ein Piano mit elektr. Antrieb meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Bieter sammeln in der Bahnhofswirtschaft.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

Der Misserfolg der Reichsanleihe.

Von den aufgelegten 300 Millionen Mark nur 177,7 Millionen gezeichnet.
Nicht einmal der sogen. Überbrückungskredit gedeckt.

Berlin, 11. Juni. Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen RM. gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Melbdungen ausstehen. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Spezialstücken und Schuldbuchentnahmen übernommen worden ist. Wie den Annahmestellen schon heute telegraphisch mitgeteilt worden ist, gelten alle gezeichneten Beträge als voll zugeteilt. Von den Zeichnern, soweit sie nicht bereits Zahlungen geleistet haben, wird daher eine schriftliche Auteilung zur Begleichung der am 12. Juni d. J. fälligen Einzahlungsrate von 40 Prozent nicht abzuwarten sein.

Vielleicht als es vor Tagen schien, ist der Erfolg der Reichsanleihe. Noch vor kaum dreimal 24 Stunden hieß es, daß von den zunächst aufgelegten 300 Millionen Mark stark 200 Millionen einkommen würden. Auch dies war zu optimistisch. Nach dem nun vorliegenden Ergebnis sind insgesamt nur 177,7 Millionen Mark gezeichnet worden. Wenn man bedenkt, welche steuerlichen Vergünstigungen diese Anleihe aufweist, dann kommt man nicht um die Feststellung herum, daß sie ein vollständiger Misserfolg gewesen ist. Man hatte geglaubt, daß zunächst der unsichere Stand der Pariser Verhandlungen die Zeichnungsfreudigkeit beeinträchtigt habe. Aus diesem Grunde wurde dann die Frist um eine Woche verlängert, weil man annahm, daß nach dem positiven Ausgang der Sachverständigenverhandlungen die Stimmung in

Deutschland für die Zeichnung der Anleihe besser sein werde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt.

Es entsteht nun die Frage, wie sich die Rassenlage des Reiches in der nächsten Zeit gestalten wird. Bekanntlich hat der Reichsfinanzminister vom Bankenkonsortium auf die neue Anleihe einen Vorschlag von 120 Millionen genommen. Die erste am 12. Juni fällige Rate der Anleihe aber beträgt 40 Prozent des Gesamtaufkommens, das macht etwas mehr als 70 Millionen Mark. Somit ist die Reichsfinanzverwaltung nicht in der Lage, den sogenannten Überbrückungskredit australi zu zahlen. Schon diese Feststellung genügt, um zu erwiesen, daß die Hilsfelding'sche 500 Millionen-Anleihe ein völliger Fehlschlag war, ganz abgesehen von den schweren Schäden, die dem Kredit des Reiches, der Länder und Gemeinden sowie schließlich der gesamten Wirtschaft zugefügt worden sind.

Man wird wohl kaum daneben greifen, wenn man sagt, daß die Anleihe am finanziellen Nichtkönnen der deutschen Wirtschaft scheiterte. Das deutsche Volk verfügt nicht über so viel Geld, um eine unter anderen Umständen doch überaus begehrhwerde Anlagemöglichkeit auszuhalten zu können. Die nächste Folge des Misserfolges wird sein, daß Hilsfelding sich wieder mit den Banken um irgendeine Kreditverlängerung in Verbindung setzen muß. Man weiß, daß die Banken einem solchen Wunsche keine große Sympathie entgegenbringen werden. Es steht also so aus, als ob ein Ende dieser grauenhaften finanzpolitischen Schwierigkeiten überhaupt noch nicht abzusehen ist.

•:

König Fuads feierlicher Einzug in Berlin.

Wie Hindenburg den König empfing. Festmahl und großer Zapfenstreich.

Berlin, 10. Juni. Lehrter Bahnhof, Brandenburger Tor, Linden und Wilhelmstraße waren schon in den frühen Morgenstunden von einer großen Zahl von Neugierigen angefüllt, die auf den Einzug des Königs von Ägypten warteten. Um 9 Uhr marschierten Reichswehrsoldaten nach dem Bahnhof und bildeten vom Brandenburger Tor bis zum Prinz-Albrecht-Palais, dem Wohnsitz des Königs, Spalier. Am Lehrter Bahnhof zieht eine badische Abteilung als Ehrenkompanie auf, die gegenüber preußische Kavallerie. Am Spreeufer nimmt inzwischen bantische Artillerie mit ihren Geschützen Aufstellung. Der Bahnhofsvorplatz ist durch Schuhpolizei abgesperrt. Vor dem Eingang steht die ägyptische Kolonie, am Kopfende des Bahnhofs das Reichskabinett, das preußische Ministerium, Vertreter der Behörden, der Reichswehr und der Marine. Im Festhymnus der Bahnhofshalle herrschen die ägyptischen Farben vor.

Kurz vor 10 Uhr intonierte die Reichswehrkapelle das Deutschlandlied. In Begleitung des Staatssekretärs Weißner fährt der Reichspräsident v. Hindenburg vor, worauf eine Begrüßung der Minister stattfindet. Kurz nachdem der Reichspräsident den Bahnhofsteig betreten, rollt langsam der Zugzug der Reichsregierung an. Bahndame stürzen herbei. Türen werden aufgerissen, und als Erster entschreitet dem Solomswagen der Königliche Gast.

Der Reichspräsident schreitet auf ihn zu und schüttelt ihm herzlich die Hand. Der König spricht ein fliegendes Französisch, doch ist seine Stimme stets auf einen leisen Ton gestimmt. Fuad ist mittelgroß und breitschultrig. Ein schwarzer Schnurrbart verleiht ihm einen militärischen Ausdruck. Scharf und durchdringend sind die Augen. Im Gegenzug zu den goldstrohenden Uniformen seines Gefolges ist er verhältnismäßig einfach — er trägt Generalsuniform — gesleift. Die Vorstellung des Gefolges dauert nur wenige Minuten. Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident wechseln mit dem König einige Worte. Als der König neben dem Reichspräsidenten an der Pforte des Bahnhofes erscheint, erkönnt die ägyptische Nationalhymne, während der Monarch den zu zulassenden militärischen Huldigungen freundlich lächelt erwähnt.

Das erste Auto besiegt der König mit dem Reichspräsidenten. Die Ehrenschwadron setzt sich in Trab, gefolgt von der bunten Reihe der Autos. Vom Wasser her erkönnt der Salut der Reichswehrbatterie. Dann geht es an dichten Menschenmassen vorbei. Am Pariser Platz stehen Teile des 4. Preußischen, des 18. Württembergischen und des 21. Bayrischen Regiments Spalier. In der Wilhelmstraße reicher Fahnenstaud beider Nationen. Langsam zieht das Auto des Reichspräsidenten in das Palais des Prinzen Albrecht ein. Die Woche tritt ins Gewebe.

1 Grammophon, 1 gr. elserne Papier schniedermaschine, 1 Posten Herrensoden, Rinderkleidstrümpe, Toilettenseife, Rohstoffe und Rosinen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Kaffee Poehls. Q 648/29

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Schneeberg. Grundsteuer.

Nach der Reiterordnung vom 11. Mai 1929 (Sächs. Ges. Bl. S. 56) ist die endgültige Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 nach denjenigen Einheitswerten zu erheben, die bereits für die Berechnung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1927 maßgebend waren. Eine Zustellung von Grundsteuerbescheinen für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 erfolgt nicht. Die bereits geleisteten Vorauszahlungen werden auf die endgültig festgelegte Grundsteuer angerechnet.

Schneeberg, den 6. Juni 1929.

Der Stadtrat — Steueramt.

Die Straße durch den Ortsteil Grasdorf wird in der Zeit vom 12. bis 22. Juni für allen Fahrverkehr wegen Wasserleitungarbeiten gesperrt.

Erla, den 11. Juni 1929.

Der Bürgermeister.

Noch wenige Minuten verläßt der Reichspräsident, auf seinem ganzen Wege überall ehrenvoll begrüßt, den Polark.

Der Staatsbesuch König Fuads im Reichspräsidentenpalais fand um 3.30 Uhr statt. Um 5 Uhr empfing König Fuad das diplomatische Korps, unter Führung von Runtius Bacelli.

Zu Ehren des Königs gab der Reichspräsident ein Essen, zu dem u. a. die Chor der in Berlin beglaubigten diplomatischen Missionen, der Reichsangler, der Reichspräsident, die Reichsminister, sowie der preußische Ministerpräsident mit ihren Damen geladen waren. Der König führte Frau von Hindenburg zu Tisch, zu seiner Linken saß der Reichspräsident.

Bei der Tafel brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. ausführte: Ägypten gehört zu den ältesten Kulturländern der Erde, und die deutsche Geisteswissenschaft hat es daher für eine ihrer vornehmsten Aufgaben gehalten, durch Erforschung der ägyptischen Kultur und Vergangenheit zur Feststellung der Kenntnisse über die Entwicklung der Menschheitsgeschichte beizutragen. Bei diesen Bestrebungen hat die deutsche Wissenschaft in Ägypten ständig verständnisvolle Förderung und Unterstützung gefunden. Gerade diese Tatsache hat wesentlich dazu beigetragen, die stets ungebrochenen Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu besonders freundschaftlichen und herzlichen zu gestalten. Zu der Verbundenheit der gemeinsamen Interessen auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften gesellt sich der glückliche Umstand, daß beide Völker auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete einander ergänzen. Mit Genugtuung stelle ich fest, daß der deutsche Kaufmann in Ägypten dank der ihm dort gewährten Güte und Frömmigkeit an dem bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung des Landes, der in erster Linie dem Fleiß und der Arbeit des ägyptischen Volkes zu verdanken ist, tätigen Anteil nimmt.

Nachdem der Reichspräsident auf das Wohl Ägyptens und seines Herrschers getrunken hatte, antwortete König Fuad in französischer Sprache mit Worten des Dankes für den ihm bereiteten Empfang. Er sagte: Der warme Empfang, den Ihre schöne Hauptstadt mir bereitet, bewegt mich um so mehr, als ich hier ein neues Seelen der Freundschaft eröffne, welche unsere beiden Völker so glücklich verbindet. Nichts ist mir angenehmer. Exzellenz, als bei dieser Gelegenheit Deutschland in der Person seines erhabenen Staatsoberhauptes auszudrücken, wie sehr mein Volk und ich selbst von den Gefühlen der Dankbarkeit durchdrungen sind für die Bewilligungen, welche Ihre Gelehrten ständig dem Studium und der Erforschung der mehrere Jahrtausende alten Geheimnisse der ägyptischen Kultur gewidmet haben, und wie gern wir Ihre reiche und wertvolle Mitarbeit in den verschiedenen anderen Zweigen der Kunst und Wissenschaft begrüßen. Mit Vergnügen stelle ich fest, daß der im Wiederanfang begriffene deutsche Handel zu der geistigen Verbindung zwischen Ägypten und Deutschland ein willkommenes Wirtschaftsband hinzufügt.

Um 10 Uhr 15 fand im Vorhof des Hauses des Reichspräsidenten zu Ehren des Gastes ein großer militärischer Zapfenstreich statt, der von elf Musikk. und drei Spielmannskorps ausgeführt wurde. Vor dem eigentlichen Zapfenstreich gelangten historische Militärmärsche der deutschen Armee zum Vortrag. Die Feier fand ihren Abschluß mit dem Spiel der beiden Nationalhymnen.

Berlin, 11. Juni. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Reichsverfassung haben die betreffenden Stellen des Deutschen Reiches und des ägyptischen Königshofes sich dahin geeinigt, daß anlässlich des Besuches Königs Fuads in Berlin keine Ordens-Auszeichnungen erfolgen.

Das Dceanflugzeug in Reykjavik eingetroffen. Erneut gestartet.

Stockholm, 10. Juni. Zu der Notlandung des Dceanflugs "Sverigo" wird noch gemeldet: Das Flugzeug musste um 20.55 Uhr deutlicher Zeit infolge eines Maschinenschadens bei Ingólfshöfða auf Südisland notlanden. Ein Gasrohr war gebrochen. Die Flieger verfügen, aus Reykjavik ein Flugzeug mit 800 Liter Benzol zu holen, zu bekommen, da ihr Betriebsstoff infolge des Maschinenschadens vorzeitig verbraucht war. Da jedoch auf Island zur Zeit kein Flugzeug zur Verfügung steht, mussten der Betriebsstoff und die Reservefette mit dem Inspektionsdampfer "Gylla" abgesandt werden, der um 4 Uhr abging, aber erst heute mittag an der Landungsstelle eintreffen kann. Das isländische Inspektionsschiff "Odin" ist in Skálpafoss eingetroffen und hat das Flugboot ins Schleppboot genommen, um dem dänischen Inspektionsschiff "Sylta" entgegenzufahren. In Reykjavik befindet

sich ein Sober der Deutschen Luftwaffe. Vor dem Fluge war vereinbart worden, daß dieses im Notfalle zur Verfügung gestellt werden soll.

Reykjavik, 10. Juni. Das Flugzeug "Sverigo" ist wohlbeholt im Schleppboot des Inspektionsschiffes "Odin" hier eingetroffen. Man hofft, daß die Flieger heute abend den Flug nach Grönland fortsetzen können.

Reykjavik, 11. Juni. Das schwedische Transoceanflugzeug startete heute früh 4.10 Uhr zum Weiterflug nach Tjøtta auf Grönland, kehrte aber bereits nach 40 Minuten in den Hafen zurück, wahrscheinlich infolge zu starker Belastung. Um 6.55 Uhr erfolgte der zweite Start in derselben Richtung. Das Flugzeug befindet sich unterwegs.

Die erste Ratsitzung in Madrid.

Deutsche Beschwerde wegen der Enteignungen in Polen.

Madrid, 10. Juni. Einem Antrag Dr. Stresemanns, die Beschwerde der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen als besonders bringenden Fall auf die Tagesordnung der laufenden Ratsitzung zu setzen, ist vom Völkerbundsrat entsprochen worden. Sie wird entsprechend dem Antrag Dr. Stresemanns Ende dieser Woche vor dem Rat zur Debatte gebracht.

Die Tagung des Völkerbundsrats ist heute vormittag zunächst mit einer geheimen Sitzung begonnen worden, in der General Primo de Rivera die Mitglieder des Völkerbundsrats mit einer kurzen feierlichen Ansprache beglückte. Unmittelbar hieran schloß sich die Geheimzusage des Völkerbundsrats, in der eine Reihe von Haushalt- und Finanzfragen erledigt und die Ernennung des neuen Präsidenten der ungarischen Investitionskommission mit einem englischen General vollzogen wurde. Die erste öffentliche Sitzung wurde dann durch eine offizielle Ansprache des Präsidenten des Vorsitzhauses Abatschi, eröffnet, der der spanischen Regierung für die Einladung nach Madrid dankte. Der Vorsitzende spanische Botschafter Quinones de León dankte dem Völkerbundsrat für die Anerkennung Spaniens. Der Rat nahm sodann von einem Bericht Kenntnis, nach dem der Südbosnisch-ungarische Streitfall wegen der Enteignung des ungarischen Grundbesitzes in Südbosnien auf dem Wege gläufiger Verhandlungen erledigt sei.

Madrid, 10. Juni. Der französische Außenminister Briand stattete heute nachmittag Stresemann einen längeren Besuch ab.

Zurückziehung der Rheinlandtruppen am 1. September?

Madrid, 11. Juni. Der Berichterstatter der Chicago Tribune meldet, daß der französische Außenminister Briand Reichsaufßenminister Dr. Stresemann habe wissen lassen, daß er mit ihm eine private Begegnung verabreden wolle unter zwei Bedingungen, nämlich erstens, daß keinerlei Entscheidung über die Zurückziehung der alliierten Truppen aus dem Rheinland in Abwesenheit des für derartige Verhandlungen besonders beglaubigten Vertreters der neuen englischen Regierung geführt werde; zweitens empfehle er eine internationale Konferenz im Juli oder August, ohne einen Verhandlungsort vorzuschlagen. In der Zwischenzeit würden Pläne für die Zurückziehung der alliierten Besatzungstruppen vorbereitet werden, so daß das deutsche Gebiet entsprechend dem Youngplan, falls er angenommen werde, am 1. September von fremden Truppen befreit sein könnte.

Amerika zu nichts verpflichtet.

Das amerikanische Staatsdepartement und der Sachverständigenbericht.

Washington, 10. Juni. Im Staatsdepartement wurde der jetzt vorliegende vollständige Text des Berichtes der Reparations Sachverständigen als durchaus dem entsprechend bezeichnet, was man hier von der Konferenz erwartet habe. Man bezeichnete die Lösung als einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Befriedung Europas und zur Befreiung Deutschlands von fremden Truppen und Kontrollorganisationen. Begleitlich des von den amerikanischen Sachverständigen nicht unterzeichneten Memorandum über die Ermäßigung der deutschen Schuld im Falle, daß die alliierten Schulden von Amerika ermäßigt werden sollten, betonte man mit allem Nachdruck, eine herartige Verabredung sei, von Deutschlands Standpunkt gesehen, durchaus und in vollem Umfang verständlich, und sie bleibe keinen Anlaß, in der amerikanischen Presse gegen die Arbeit des Sachverständigen Sturm zu losen, denn sie verpflichte Amerika zu nichts, sei sie doch weder von den amerikanischen privaten Sachverständigen noch von der Regierung der Vereinigten Staaten unterschrieben worden, und man möge darüber beruhigt sein, daß die amerikanische Politik in der Frage der alliierten Schulden sich nicht geändert habe. Die Regierung sowohl wie das Volk Amerikas könnten daher die Pariser Einigung im internationalen Interesse uneingeschränkt und unbedenklich begrüßen.

Die Anlagen zum Reparationsbericht.

Berlin, 10. Juni. Nunmehr werden auch die Anlagen zu dem Bericht der Reparations Sachverständigen veröffentlicht, deren Inhalt im wesentlichen schon bekannt ist. Im ganzen sind es acht Anlagen. Ein gleichfalls veröffentlichtes Sondermemorandum der Sachverständigen der Hauptgläubigermächte gibt eine Übersicht über die Beiträge, die von den vorgenannten Anuitäten für die Deckung der Kriegsschuldenzahlungen bestimmt sind.

Syraeuse (Neuport), 10. Juni. Bei der Semester-Schlussfeier verließ die Universität dem deutschen Botschafter von Trittmann die Rechte eines Ehrendoktors.

Der Überfall auf Willemstad.

Amsterdam, 10. Juni. Der heute mittag vom Kolonialministerium zu dem Überfall auf Willemstad herausgegebenen Berichtsurteil können noch folgende Einzelheiten entnommen werden: Der in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag verübte Überfall wurde von einer bewaffneten Bande aus Venezuela unternommen, deren Stärke ungefähr 500 Mann betrug. Im Laufe des Überfalls entspann sich ein Kampf mit der holländischen Polizei, bei dem auf holländischer Seite ein Feldwebel und ein Polizeiunteroffizier getötet und ein weiterer Unteroffizier schwer verwundet wurde, während eine Anzahl kämpfender leichtere Verlebungen davontrugen. Die Angreifer plünderten hierauf das Munitionsdepot der Reserve und zwangen den Kapitän eines im Hafen liegenden amerikanischen Dampfers, den Gouverneur, den Kommandanten der holländischen Polizeitruppe, die von Ihnen in Ihren Häusern überwacht wurden, und mehrere von Ihnen gefangengenommene Angehörige der holländischen Polizeitruppe, nach der Flucht von Venezuela zu bringen. Der Gouverneur trug und der Kommandant der Polizeitruppe durften am Sonntag nach Willemstad zurückkehren. Während der ganzen Nacht befand sich das Kolonialministerium in ungestörter drahtloser Verbindung mit der Regierungs-Radiostation in Curaçao, wo nach Abzug der venezolanischen Banden die Ruhe eingetreten ist. Ein holländisches Kriegsschiff ist nach Niederländisch-Westindien gesandt worden.

Leipzig, 11. Juni. Der seit mehr als einem Jahr vom Oberrechtsanwalt wegen Vorbereitung zum Hochverrat gefürchtete kommunistische Führer Kaiser wurde in Burgstädt verhaftet. Ein Verteilgenosse, der sich bei Kaiser befand, wurde ebenfalls verhaftet und nach Leipzig gebracht.

Berlin, 10. Juni. Der Reichstag segte heute die Weiterberatung des Innenhaushalt fort.

Innsbruck, 10. Juni. Die für heute abend von der Nationalsozialistischen Hitler-Gruppe geplante Versammlung, in der Abg. Daufer-München über die Haltung Hitlers in der Sudetener Frage sprechen sollte, wurde im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung von der Tiroler Landesregierung verboten.

Agram, 10. Juni. Bei der gestern abgehaltenen konstituierenden Generalsversammlung der Agramer Anwaltschaft am 1. Mai, an der 202 kroatische und slowenische Rechtsanwälte teilnahmen, kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Als der Alterspräsident das an den König gerichtete Begrüßungstelegramm verlas, blieb der ehemalige Staatsanwalt Miro Kosutich demonstrativ auf seinem Platz sitzen. Es entstand eine starke Erregung. Die Mehrheit der Anwälte protestierte lebhaft gegen die Majestätsbeleidigung. Die Versammlung mußte aufgelöst werden. Die Teilnehmer hatten noch nicht das Gebäude verlassen, als Polizisten im Saal erschienen und vier Anwälte verhafteten.

London, 10. Juni. Heute früh ist der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dörmann, zu zehntägigem Besuch in London eingetroffen.

London, 10. Juni. "Times" meldet aus Schiras in Persien, daß die Stadt von aufständischen Stämmen so gut wie eingeschlossen ist. Innerhalb der Stadt sind Regierungstruppen zusammengezogen. Truppenverstärkungen sind im Anmarsch.

Öffentliche Angelegenheiten.

* Die Staatliche Kraftwagenlinie Kirchberg-Lengenfeld i. B. wird ab 15. Juni d. J. bis auf weiteres eingestellt.

* Kraftpostverkehr Schwarzenberg-Grünhain-Stollberg. Nachdem die Straßenbauarbeiten zwischen Beiersfeld und Grünhain beendet sind und die Straße vom 12. Juni ab dem Verkehr freigegeben wird, werden die Kraftpostfahrten auf den Linien Schwarzenberg-Grünhain-Stollberg und Schwarzenberg-Wachleithe-Grünhain von diesem Tage ab wieder fahrplanmäßig durchgeführt.

* Die Vertrassung des Postbeförderungsdienstes auf der Strecke Schneeberg-Niederschlema-Aue, die teilweise bereits besteht, erfährt vom 15. Juni ab eine weitere Ausbildung. Der Bahnpostdienst auf dieser Strecke wird von dem genannten Zeitpunkt ab völlig eingesetzt. Dafür vermittelten den Postschenaustausch an Werktagen zwei neue Kraftfahrten Aue-Oberschlema-Neustädtel und zurück und eine Fahrt Aue-Schneeberg-Neustädtel und zurück. Auf die neuen Vertrassungszeiten an den Straßenkreuzungen wird besonders hingewiesen. Sie ergeben kleine Abweichungen von den bisherigen. Der fünfzig täglich um 5 Uhr 30 früh von Schneeberg nach Niederschlema verkehrende Kraftpostdienst wird die Briefsendungen, die bis dahin im Postbriefkasten beim Postamt 1 am Postamt vorliegen. Sie erreichen u. a. noch die Frühzustellung in Aue, Lauter und Schwarzenberg. Die Abbeförderung der Abendpost erfolgt fünfzig um 17 Uhr 35 und 20 Uhr 25 vom Postamt 2 am Bahnhof und um 18 Uhr 13 bzw. 20 Uhr 35 vom Postamt 1 am Postamt.

* Räumungsverkäufe dürfen erst dann angekündigt und begonnen werden, wenn sie rechtzeitig und ordnungsgemäß der Polizeibehörde angezeigt worden sind. Diese auf Grund der Bestimmungen des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb von der Kreishauptmannschaft erlassenen Bestimmungen scheinen wenig bekannt zu sein. Deshalb sei darauf hingewiesen, daß alle Verkäufe, die sich nach der Verkehrsbaufassung als Ganz- oder Teilverkäufe darstellen, insbesondere alle Verkäufe von Waren wegen Beendigung des Geschäftsbetriebes, Aufgabe von einzelnen Warenartikeln oder Räumung bestimmter Warenvorräte aus dem vorhandenen Bestande ohne Rücksicht darauf, ob sie unter Verwendung des Wortes „Ausverkauf“ veranstaltet werden oder nicht, den Bestimmungen über das Ausverkaufswesen unterliegen.

Aue, 11. Juni. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, soll auf dem Eichert auf dem sog. Hindenburgplatz, eine Abendfeier stattfinden. Pfarrer Lehmann wird die Ansprache halten. Der Posaunenchor von St. Nikolai wird die Lieder begleiten. Liederzettel wurden unentgeltlich verteilt. Bereits von 1/2 Uhr an wird der Posaunenchor dort mehrere Lieder blasen. — Die Bibelstunde im Pfarrsaal und auf dem Eichert (Kaffeehaus Schellenberger) fällt deshalb aus.

Aue, 11. Juni. gelern ab
ordentliche
punkt der
Vorsthenden
der aus
Einstimmig
sonstigen
gelegentlich
Gruppenver
Stadt 600
der Ergebni
dern" in
Zeichnung
legt werden
geleisteten
digung des
noch in fre
helleren
Ernst Lore
Aue, 11. Jun
die Meisterp

** Zwischen
sich auf den
besitzers Ri
lehrer Eg
machten do
Egerer auf
Wasser ge
leistet und
er zu zieh
Wasser ge
trunken.
** Wi
Muthmutter
das unaus
sche Sam
schaften ei
User. Ju
des hiesiger
21. Mai mi
den war.

** Hoch
fahrt der 24
seinem 21. Jun
dieser stürzte
Krankenhaus
ports seines
** Che
torradsa
genß gegen
den Straße
Fleischwund
bruch zu
stürzte gleich

** Plan
ines Herzsf
derdelebens
ist an seinem
gegangen ist
tauf Fahr
gruppe F
zu Boden ge
dem Kranken
Motorradfah
prolls über
verletzt. — S
Zum gelinen
zwischen Mi
sendgruppe
hierbei verfe
bitterturnver
vereine einer
der Vereine
Mauer wurd
wiederherstell

** Leip
torrad, da
Steuer verlo
keig gegen
Schädlig, ber
auf dem Te
—

** Plan
des Herzsf
derdelebens
ist an seinem
gegangen ist
tauf Fahr
gruppe F
zu Boden ge
dem Kranken
Motorradfah
prolls über
verletzt. — S
Zum gelinen
zwischen Mi
sendgruppe
hierbei verfe
bitterturnver
vereine einer
der Vereine
Mauer wurd
wiederherstell

90
Weiß
Rot
Sü

und Anrufer jederzeit

Emil Frank
Fernsprecher 790

Lichtp

Aue

Bahnhofstr.
Fernruf 1018

Gin el-

Gulerhalten

zu ver

Aue, 11. Juni. Der Gräzgebirgsverein stellt gestern abend in der Wirtschaft "Aue-Aue" eine außerordentliche Hauptversammlung unter Leitung des Vorstandes, Oberstudiedirektors Schulz, ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl eines zweiten Vorsitzenden an Stelle des Oberlehrers i. R. Hamann, der aus Gesundheitsgründen das Amt niedergelegt hat. Einstimmig wurde Studienrat Knauer gewählt. Von sonstigen Beschlüssen ist noch zu erwähnen, daß am 29. Juni gelegentlich der Waldfirmes auf dem Spiegelwald eine Gruppenveranstaltung der Gruppe 2 stattfinden soll. Zum Ausbau des Lößnitzer Weges am Pleichnitzheim hat die Stadt 800 Mark bewilligt. Eingeladen wird zum Tag der Erzgebirger auf der Jahresschau "Reisen und Wandern" in Dresden am 30. Juni. Es geht ein Sonderzug. Rechnungsbücher sollen an verschiedenen Stellen ausgelegt werden. Hrn. Hamann wird für die dem Verein geleisteten außerordentlichen Dienste dankt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils blieben die Teilnehmer noch in froher Tafelrunde beisammen. Die ersten und heiteren Vorträge in erzgebirgischer Mundart des Hrn. Ernst Lorenz sandten großen Anfang.

Aue, 11. Juni. Der Ofenfeuer Martin Werner hat die Meisterprüfung bestanden.

** Zwönitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf dem Teiche hinter dem Wohnhause des Fabrikbesitzers Rich. Koch ereignet. Der 15jährige Stellmacherlehrling Egerer und der 16jährige Schlosserlehrling Richter machten dort photographische Aufnahmen. Offenbar hat Egerer auf einem Floß gestanden, ist abgerutscht und ins Wasser gefallen. Richter hat dem Egerer Hilfe geleistet und versucht, ihn mit der Floßsnur aus dem Wasser gezogen zu ziehen. Dabei ist er von dem Richter ins Wasser gezogen worden und dadurch gleichfalls ertrunken. Die beiden Ertrunkenen wurden nach Erörterungen durch die Staatsanwaltschaft zur Beerdigung freigegeben.

** Wilkau. Spielende Kinder beobachteten auf den Mühlbauten in der Mitte des Fluszbettes ein Kind, das unaufgesezt untertauchte und wieder an die Oberfläche kam. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zu Bockwachstien ein Boot herbei und brachten die Leiche ans Ufer. In dem Kind wurde der fünfjährige Sohn Karl des hiesigen Bergarbeiters Ott ermittelt, der seit dem 24. Mai mittags aus der elterlichen Wohnung verschwunden war. Das Kind ist vermutlich in die Mulde gefallen.

** Hohenstein-Ernstthal. Im benachbarten Oberlungwitz fuhr der 24 Jahre alte Willi Wagner mit seinem Motorrad seinem 21 Jahre alten Bruder Hans ins Motorrad, sodass dieser stürzte. Mit einem schweren Schädelbruch sollte er dem Krankenhaus zugeführt werden, ist aber während des Transports seinen Verlebungen erlegen.

** Chemnitz. Auf der Rathenastraße fuhr ein Motorradfahrer beim Überholen eines Straßenbahngewagens gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahngewagen, stürzte und zog sich außer einer Fleischwunde an der rechten Aitseite einen Schädelbruch zu. Ein auf dem Soziusstuhl befindlicher Dreher stürzte gleichfalls auf die Straße und erlitt eine Kopfwunde.

** Glöha. Ein im 19. Lebensjahr stehender Mann wurde von Angehörigen erhängt im Walde aufgefunden.

** Plauen. Im Freibad Neundorf ertrank infolge eines Herzschlages der 19jährige Maurer Karl Franz. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Verunglückte ist an seinem Tode selbst schuld, da er erholt ins Wasser gegangen ist. — Ein aus Straßberg stammender Motorradfahrer fuhr in der Nähe der Stadtgrenze in eine Gruppe Fußgänger, wobei ein 21 Jahre alter Maurer zu Boden gerissen wurde, sodass er mit schweren Verlebungen dem Krankenhaus zugeführt werden musste. Später fuhr der Motorradfahrer gegen ein Auto und wurde infolge des Anpralls über dieses hinweggeschleudert und gleichfalls schwer verletzt. — Im benachbarten Gödigt kam es am Gaffhaus "Zum grünen Tal", wo ein Militärvereinsvergnügen stattfand, zwischen Mitgliedern des Arbeiterturnvereins und der Jugendgruppe des Militärvereins zu einer Schlägerei. Hierbei verlor ein 22jähriger Maurer, Mitglied des Arbeiterturnvereins, dem 41 Jahre alten Führer des Militärvereins einen schweren Stich in den Unterleib, sodass der Verlehrte dem Krankenhaus zugeführt werden musste. Der Maurer wurde vom Überfallkommando, das auch die Ruhe wiederherstellte, verhaftet.

** Leipzig. An einer Straßenkreuzung fuhr ein Motorrad, dessen Führer offenbar die Herrschaft über das Steuer verloren hatte, von der Straße über den Bürgersteig gegen ein Haus. Die Maschine wurde arg beschädigt, der Führer schwer verletzt. Der Beifahrer ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

Ein Tag schwerster Verkehrsunfälle.

Jugendgleisung in Madrid.

Ein von Avila kommender Zug entgleiste infolge falscher Weichenstellung bei der Einfahrt in den Madrider Nordbahnhof. Der dritte Wagen des Zuges wurde völlig zerstört, zwei Reisende wurden sofort getötet, zwei weitere schwer verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die durch den Unfall hervorgerufene Verkehrsstörung war bald beseitigt.

Eisenbahnunglück in Columbian.

4 Tote, 25 Verletzte.

Wie aus Bogota (Columbian) gemeldet wird, ist bei Javier ein Eisenbahnzug der Girardot-Linie entgleist. Vier Personen wurden getötet, 25 verletzt. Das Unglück wird auf übermäßige Geschwindigkeit beim Passieren einer gefährlichen Stelle der Strecke zurückgeführt.

Zugausammenstoß auf der Schwebebahn.

Montag nachmittag fuhr ein Zug der Schwebebahn Barren — Elberfeld infolge einer Signalsstörung auf den in Rittershausen haltenen Zug auf. Der Hinterwagen des einen Zuges und der Vorderwagen des anderen wurden beschädigt, einige Fahrgäste durch Glassplitter verletzt. Durch den Unfall entstand eine Störung von etwa 30 Minuten.

Ein Omnibus stürzt einen Abhang hinab.

Fünf Schwerverletzte.

Auf der Rückfahrt von Ueberlingen nach Pfullendorf stürzte ein mit einer Reisegesellschaft besetzter Omnibus eines Privatunternehmens, das eine Vergnügungsfahrt an den Bodensee unternommen hatte, bei Herdwangen in einer Kurve eine beträchtlich hohe Böschung hinab. Sämtliche

** Döbeln. In der Nähe von Döbeln wurde auf der Staatsstraße Waldheim-Rosswalde ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen von einem Auto erfasst. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurde der auf dem Soziusstuhl fahrende 22jährige Börner aus Greuschwig getötet. Der Führer des Motorrades sowie sein im Beiwagen sitzender Bruder kamen mit leichten Verlebungen davon.

** Meißen. Montag mittag überrannte unterhalb der Eisenbahnbrücke ein Motorschiff das Fährboot "Forelle" der Personenüberfahrt, welches den Strom noch vor Passieren des Motorschiffes überqueren wollte. In dem Fährboot sollen sich nach Aussage einer Geretteten acht Personen befunden haben, die ins Wasser fielen. Sechs von ihnen konnten gerettet oder ins Leben zurückgerufen werden. Die Schuldfrage wird erst durch die strompolizeiliche Untersuchung geklärt werden. Zu dem Unglück wird weiter gemeldet: Ein Kaufmann Jürk und ein Töpfer Markisch aus Meißen sind ertrunken.

** Weida. Der Schuhwarenhändler Kögel von hier fuhr mit seinem Auto so heftig gegen eine Gartennmauer, daß diese brach und der mitfahrende Eisenbremser Krebsmar aus dem Auto stürzte. Er kam unter den Wagen zu liegen und wurde überfahren. Das Hinterrad des Autos zertrümmerte ihm den Kopf, sodass der Tod auf der Stelle eintrat.

Berliner Produktenbörse vom 10. Juni.

Weizen, märk. neuer	214—215	Weizenmehl	24.25—28.50
Juni	224.50—225.00	Rogenmehl	25.60—27.90
September	235.50	Weizenkleie	11.75—12.00
Rogen, märk. licher	—	Rogenkleie	11.75—12.00
72 kg hl-Gewicht	190—192	Melasse	—
Juni	205.00—205.50	Wurst	40.00—48.00
September	211.50—212	Wurstherstellen	28.00—34.00
Andultfrüchte	178—182	Kuttererben	21.00—23.00
Märk. Wintergerste	180—190	Delikuden	25.00—26.00
Juni	—	Würbchen	22.00—24.00
September	195.50—194.50	Wischen	27.00—31.00
Mixed-Mais	—	Lupinen, blaue	18.00—19.00
		Rapskuchen	18.50
		Veinhuchen	21.20—21.60
		Trockenkäthnel	11.50
		Sons-Schrot	18.70—19.00
		Kartoffelflocken	16.40—16.80

19 Insassen wurden verletzt, fünf Schwerverletzte wurden in das benachbarte Pfullendorfer Krankenhaus überführt. Der Führer blieb unverletzt.

Motorradunfall — 2 Tote.

Am Stadtausgang von Darmstadt fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad am Montag in einen LKW-LKW, an dem nur die rechte Seite brannte. Der Führer und der Mitfahrer des Motorrades wurden schwer verletzt, daß sie bald ihren Verlebungen erlagen.

Zahlreiche Motorradunfälle in Wien.

Im Laufe des Montags ereigneten sich in Wien und Umgebung infolge vorschriftswidrigen Fahrens zahlreiche Motorradunfälle, wobei sechs Personen getötet wurden.

Zwei Todesopfer eines Bootsunfalls.

Auf dem Blauer See in der Umgebung Brandenburgs kam infolge des stürmischen Wetters ein mit drei Brandenburgern besetztes Paddelboot zum Kentern. Zwei von den Paddlern, ein 40 Jahre alter Maler und ein 14 Jahre alter Motorlehrer fanden den Tod in den Wellen, während der dritte im Boot klammerte und einige Zeit später an Land getrieben wurde.

Das Fischerbootunglück an der Italienischen Küste.

Bei dem Fischerunglück nördlich von Polangen, über das der C. B. berichtete, sind in der Brandung sieben Fischer ertrunken. Vier Leichen konnten geborgen werden. Außerdem wird noch ein Boot mit vier Insassen vermisst. Die ertrunkenen Fischer waren zum größten Teil verheiratet und hatten Kinder.

— Pfellerbruch der Berliner Hochbahn. In der Stalther Straße kurz vor dem Bahnhof Nollendorf Tor fuhr ein Cabrio gegen einen Pfosten der Hochbahnbrücke, der unter der Wucht des Aufpralls brach. Die Brücke kann vorläufig nicht befahren werden. Aus diesem Grunde wurde der gesamte Hochbahnverkehr zwischen Nollendorf Tor und Wittenbrücke stillgelegt. Der Führer des Kraftwagens mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

— Tod eines Schwerverletzten durch Transportvergehung. In Schwerin riß beim Stämmeverladen die eisernen Ketten eines Flaschenzuges, und der an der Kette hängende Eichenstamm stürzte auf den Gläsernlehring Töbel und verhakte ihm das rechte Bein. Verzögerliche Hilfe war nicht zur Stelle, darum beförderte man den Schwerverletzen mit einem Auto nach Schwerin. Eine Autopanne verzögerte den Transport so sehr, daß der inzwischen erlittene Blutverlust den Tod des jungen Menschen bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus zur Folge hatte.

— Doppelmord und Selbstmord eines Familienvaters. In einem Hause der Heilige-Geist-Straße in Berlin hat nachts der 42 Jahre alte Pößnitzer Gustav Grzybowksi seine Frau erschossen, seine 14jährige Tochter mit einem Handtuch erdrosselt und sich sodann am Türpfosten erhangt. Nach einer hinterlosenen Meldung hat er die grausame Tat begangen, weil ihm die Zukunft zu trüb und die wirtschaftliche Lage der Familie zu wenig gesichert erschien. Da die Tochter tatsächlich in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, findet man für die Tragödie keine andere Erklärung, als daß bei Grzybowksi, der vor dem Kriege bei der Marine gedient und sich längere Zeit in den Tropen aufgehalten hat, ein altes Tropenleiden zum Ausbruch gekommen ist. Grzybowksi war in der ganzen Nachbarschaft als ruhiger und peinlich ordentlicher Mann bekannt und lebte mit seiner Familie in bestem Einvernehmen.

— Liebestragödie. Im Rybniker Wald erschoß ein 19 Jahre alter Bäckergehilfe namens Dobra seine 18 Jahre alte Braut und dann sich selbst, weil die Eltern gegen eine Heirat waren.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der sächsischen Landeswetterwarte vom 11. Juni abends bis 12. Juni abends

Heiter bis schwach wolbig, wärmer, schwache Winde aus östlichen, später südlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Anzeigenabteil: Albert Georgi in Aschersleben. Notationsdruck und Verlag: C. M. Göttinger in Aue.

Näsche, Schürzen, Strümpfe Korsetthaus Aue, Ernst Papststr. 4

Weißweine
Rotweine
Süßweine
Schaumweine
auf Anruf jederzeit frei Haus. Prompte Autoanlieferung nach auswärts.
Emil Franke, Weinhandlung, Aue
Fernsprecher 790. — Schwarzenberger Straße 33.

Zur Anfertigung von
Lichtpausen aller Art
empfiehlt sich
Auer Lichtpausenanstalt
(Commerz- u. Privat-Bank)
Aue, Bahnhofstr. 1018 Zimmer 20

Ein eleganter, widerstandsfähiger Kinderwagen
zu verkaufen. Aue, Schneeberg, Str. 126.



Aue i. Erzg. Bahnhofstr. 17

Erstklassige Pianos

ohne Anzahlung in monatlichen Raten von 30 RM.

Burussia-Fahrräder

10 RM. Anz. u. wöch. 2.50 RM. Abz.

Sprechmaschinen

bis zu den besten Kombinationsapparaten (Radio und Sprechmaschinen) auf Teilzahlung.

Otto Zörner, Schneeberg, Hartenstr. 19.

1 Posten Herrenschuhe

Restverkauf, enorm billig

Martin Weinschenk, Schneeberg.

Bei Schlaflösigkeit,

Nervosität, innerer Unruhe

ist Dr. Bubels' Schlaf-

Nervenmittel von ungemein

wohlender Wirkung.

Drogerie Heimer, Aue.

Drog. Uhlmann, Lößnig.

Drogerie Siegel, Raschau.

Drogerie Vettermann,

Schwarzenberg.

Ein sehr guterhalterenes

5-Röhren-

Neutrodyngerät

(Radio) preiswert zu verkaufen.

Schwarzenberg

Rüdigersstraße 8.

Verlobungsring

M. II. graviert, im Juge

3. Mai auf der Strecke

Meinersdorf — Aue am

Sonntag, den 9. Juni.

12 Uhr nachts

verloren.

Großes Belohnungsangebot.

I. d. Sicht. d. B. in Aue.

Billige Gelegenheit!

Maschinen und Werkzeuge

für Blechbearbeitung.

Transmissionen

„Waterloo“ mit Otto Gebühr als Blücher – Das Filmereignis dieser Woche.

Hotel Ratskeller, Gelen. Jeden Mittwoch: Die vornehme Reunion.

Gebüroliches Haus mit allen Bequemlichkeiten. — Vorzügliche Küche und eigene Konditorei — Großer und kleiner Saal. Telefon 49. Auto-Garagen.

Apollo-Lichtspiele Laufer

Dienstag bis Donnerstag das beliebte Film-Laufspiel des Jahres mit „Märkte von Regen“ Deutschlands jüngsten u. charmantesten Filmstars

Republik der Backfische

7 Uhr voll Tempo, Witz und Uebermut.

Hierzu Maciste in seinem zweiten Sennallons - Abenteuer. Man soll es nicht für möglich halten! Maciste und die Tänzerin. Spannende Aktion.

Außerdem: Eine mit Weile. — Groteske in 2 Akten. Deutl.-Woch. und Kulturfilm.

Palast-Theater-Lichtspiele Laufer.

Dienstag und Mittwoch die große Groteske: mit Otto Oswald, Hans Brauer, Hertha von Walther. Teddy Bill in:

Es zogen drei Burschen ...

(Drei Seelen – ein Gedanke.) Ein heiteres Spiel aus vergangenen Tagen in 6 Akten, der überaus „goldenen“ Rekrutenzeit. Dieser Film gehört zu den Spitzenleistungen Deutscher Filmkunst!

Nicht minder interessant ist der große Wild-West-Film:

Der Postraub in der Teufelschlucht.

Sennallons und spannende Abenteuer mit dem Städter Buzz Barton, der Königin der Cowboys.

Außerdem:

2 Uhr. Quellspiel. Wochentheater u. Kulturfilm.

Kur- u. Naturtheater Radiumbad Oberschlema

4. Gastspiel in Aue. Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr im „Bürgergarten“

„Arm wie eine Kirchenmaus“

Lustspiel in 3 Akten von L. Fodor.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Wilms.

Parkschlößchen / Aue

Heute Mittwoch, nachmittags 4 Uhr

Kaffee-Konzert

der Stadtkapelle. Eintritt 30 Pf. Familienkarten bis 5 Personen 1 RM.

Schützenhaus Neustädtel

Freitag u. Sonnabend, d. 14. u. 15. Juni

Kaffeekränzchen

wozu Sie unbedingt einladen! Minna Helbig.

Jagdgenossenschafts-Versammlung

Dienstag, d. 25. Juni 1929 abends 8 Uhr im Gasthof zur Sonne, Hermann Mat., Wildenau.

Jagdgenossenschaft Wildenau.

Freibank

Schlachthof Aue.

Mittwoch Nachm. von 2 Uhr ab: Verkauf v. minderwertigem Fleisch.

Freibank

Schneeberg.

Mittwoch u. Donnerstag nachm. von 2–6 Uhr Verkauf von Rindfleisch.

Eier

11 Stück 1.05 RM. 7 Stück 0.95 RM. Frische Ware, empfohlen Steeg's Milchhandlung Schneeberg.

Seefische

frische Ware, empfohlen Paul Bauer, Schneeberg.

Rübenpflanzen

gibt ab und verendet jeden Polcen Gutsbesitzer Gehr. Sarzer! Zwischen 1. Päbitz. Auf 3501.

Autobus

offen oder geschlossen.

Autoverm. Nötzold, Radiumbad Oberschlema, Tel. 311

Auto

wie neu, 5/14 Freya, krankheitshalber billig zu verkaufen.

Waren werden in Zahlung genommen.

Schneeberg, Karlsbader Straße Nr. 7.

1 Ladung Karre

amerikan. Eichenlämme

1 Ladung Buchenschnittematerial

2 Ladungen

schlens. Baubretter

billig abzugeben.

Unt. unter Schließfach 90

Eibenstock

kräftige

Rübenpflanzen

gibt ab und verendet jeden Polcen

Gutsbesitzer Gehr. Sarzer!

Zwischen 1. Päbitz.

Auf 3501.

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

d. leichtanzuf. Artl. Hause.

Meints, Magdeburg J 303.

30 RM. wöchentlich

Forstwirtschaftliche Fragen

auf der Schwarzenberger Tagung des Sächsischen Forstvereins.

Bereits in unserem gestrigen Beicht wiesen wir darauf hin, daß bei der Tagung des Sächsischen Forstvereins die geistigen Veranstaltungen stark hinter dem Geschäftsmäßigen zurückstehen. Der Montag mit seinem mehr als sechsstündigen Arbeitsspessum bewies die Berechtigung dieser Behauptung. Die Verhandlungsgegenstände waren in wohlabgegrenzter Reihenfolge a) das Problem der Umstellung von der kameralistischen Buchführung im Staatsforstbetrieb in eine laufmännische, b) Organisationsfragen der Waldbrandversicherung, c) Bekämpfung und der Wiederaufforstung von Waldbrandflächen, d) waldbauliche Erfahrungen in Rauchschadengebieten und e) das Notjahr unseres Schalenwildes.

Begrüßungen, Geschäftliches, Wahlen.

Der erste Vorsitzende Pause eröffnete Montags früh 8 Uhr die Sitzung, die im Ratskelleraal stattfand und von etwa 150 bis 200 Forstbeamten besucht war. Seine Begrüßung galt im besonderen den Ehrengästen, Vertretern des Finanz- und Wirtschaftsministeriums und der Stadt Schwarzenberg. Dabei nimmt der Vorsitzende Gelegenheit, der Schwarzenberger Bürgerschaft für das freundliche Willkommen und für gesellige Aufnahme Dank auszusprechen. Freudiger Gruß gilt auch den Vertretern der befreundeten Vereine, des Schlesischen und des Deutschen Forstvereins in Böhmen. In kurzen Ausführungen weist er sodann auf die Bedeutung der Tagung hin, die den Teilnehmern und über ihre Reihen hinaus allen Interessierten Aufschluß geben soll über Entwicklung und Fortschritte in den forstwirtschaftlichen Bestrebungen des Vereins.

Ministerialrat Graf v. Birkhüm übermittelte die Grüße und Wünsche des Wirtschaftsministeriums gleichzeitig im Namen der übrigen Verwaltungsbehörden. Er freute sich der engen, dienstlichen Verbundenheit mit den Staats- und Privatforstwirtschaft, mit Männern, die von Beruf wegen in einer Naturverbundenheit leben dürfen, die den Asphalt- und Großstadtbeamte so sehr vermissen. Zwar sei auch die Tätigkeit des Forstmannes nicht mehr die romantische wie in vergangenen schönen Zeiten. Heute müsse der Forstbeamte die Blicke mit der Schreibmaschine, den Wald mit dem Büro vertauschen. Dennoch stehe ihm der grüne Dom als herrliche Berufsstätte täglich einladend vor Augen. Redner wendet sich einigen markanten und hochaktuellen Verhandlungsthemen zu und schließt mit einem Forst- und Weidmanns-Hall!

Forstrat Biensfeld überbringt sodann die Gratulation des eng befreundeten Schlesischen Forstvereins und den Vorschlag, die nächste Jahresverammlung als gemeinsame Tagung beider Vereine vielleicht in Görlitz zu veranstalten. Stadtverordneten-Vorsteher Rauchfuß begrüßt die Tagenden namens der Stadt, zugleich in Stellvertretung des ehemaligen Bürgermeisters Dr. Reichs, der, wie auch Stadtrat Pilz, durch ein Telegramm seinen persönlichen Glückwunsch übermittelte. Hr. Rauchfuß weist darauf hin, daß Schwarzenberg zum zweitenmal die Freude habe, Sachsen's Forstbeamten ähnlich einer Jahresverammlung in seinen Mauern zu beherbergen. Ein ergebnisreiches Glück auf! gilt der Tagung und ihren Beratungen, zugleich auch den Mußestunden der Teilnehmer, die sie mit den Schönheiten der Stadt und ihrer vielgerührten Umgebung bei hoffentlich schönem Wetter bekannt machen sollen. Hr. v. Petrikowski übermittelte die Grüße der Landwirtschaftskammer. Der Jubilar gedenkt der Sitzung des Jahres 1879 in Bad Elster, der er vor nunmehr 50 Jahren erstmalig bewohnt durfte. Oberforstmeister Greund-Dresden weist namens der Bezirksinspektion (die Oberforstmeisterien sind ja seit einigen Jahren aufgehoben und die behördlichen Instanzen in der Landeshauptstadt zentralisiert worden) auf die ergebnisreichen Fichten hin, die gleichsam zum Willkommensgruß für die Tagenden ihre feierlichen Bärte aufgestellt hätten. Der Kongressort sei insbesondere deshalb glücklich gewählt worden, weil typische und forstwirtschaftlich hochinteressante Reviere im Bezirk gezeigt werden könnten, so das Rauchschadengebiet bei Lauter und das Revier bei Breitenhof, das an schönen Beständen bebauliche Einwirkungen climatischer Unbilgen zeige.

Der geschäftliche Teil der Beamtungen, der den Vorträgen folgte, erledigte sich rasch. Für den erkrankten Kassierer Hrn. Wendte gibt Oberförster Weißer den Kassenbericht, der an Einnahmen 5729 RM. und an Ausgaben 3587 Reichsmark, also einen Bestand von 2162 RM. aufweist. Entlastung und Dank wird ohne Ausprache ertheilt. Die Reuhahn, vom ersten Vorsitzenden altershalber gewünscht, ergeben für den Posten des ersten Vorsitzenden des Landesvereins Oberforstmeister Melzer-Dresden, ehemals Lauter, und für den Geschäftsführer Forstmeister Weißwangen-Fischbach. Beide werden einstimmig gewählt und nehmen an. Der zweite Vorsitzende, Freiherr v. Bodenhausen, verbleibt als Vertreter der Privatforstwirtschaft im Vorstand.

Zur Reform der forstwirtschaftlichen Buchführung.

Nunmehr wendet man sich den Fachberatungen bzw. den Verhandlungsgegenständen zu, deren programmatische Erörterungen beachtliches und durchweg neues Material zur Diskussion stellen.

Oberforstmeister Greund-Dresden berichtet über das Thema: Umstellung der kameralistischen Buchführung im Staatsforstbetrieb in eine laufmännische. Diese Reform in der Verwaltungsbuchführung mache sich notwendig aus den gegen früher stark geschrägten Zeitläufen und aus einer gewissen Umstellung zu Betriebswirtschaftlichkeit. Die Kameralist mit ihrer schlichten Notierung der Einnahmen und Ausgaben, die dem Soll das Ist gegenüberstelle, genüge lediglich einem Bruttoetat, sie gewähre aber keinen klaren Einblick in den Wirtschaftsverlauf. Man ersehe aus ihr wohl Mengen-, wohl Massenangaben, aber keine zweckdienlichen Wertangaben. Was dem fallenden Beamten nütze, sei eine Wertbilanz, wie sie in laufmännischen Betrieben die doppelte, amerikanische Buchführung biete, aus deren Hauptbuch die Erfolgsfaktoren, jene Betriebszweige, die Anteil am Endergebnis haben, deutlich ersichtlich seien. Gerade die jehige schwere Zeit verlangt gebieterisch diese dem Erfolg dienliche Reform, über deren Möglichkeiten (Abgrenzung der Gebiete, Stelle der Buchführung, Nachfrage) der Berichterstatter weitere Ausführungen macht. Sein Schluswort, daß diese neuzeitlich orientierte Buchführung heute an den Hochschulen gelehrt werden müsse, ist dem Prof. der Forstakademie in Tharandt, Dr. Raab, Veranlassung, in scharf pointierter Gegenrede erhebliche Bedenken gegen eine radikale Umstellung im Buchtechnischen zu erheben. Auch Landesforstmeister Roth, der verspätet eintrifft und namens des Finanzministeriums und als Leiter der Staatsforstverwaltung die Tagenden begrüßt, wünscht nur den Erfolg des alten Bruttoetats durch einen Nettoetat ohne eine direkte Reform noch der laufmännischen Buchführung hin. Beiden Vorrednern pflichtet Prof. Dr. Krüger-Weimar bei, dem die Erfolgsbilanz als genügendes Orientierungsmittel für den Forstbeamten erscheint. Vorsitzender Pause, der dem Berichterstatter ebenso wie den Diskussionsrednern dankt, rundet die instruktiven Ausführungen dahin ab, daß sich bei den Privatforstbetrieben eine neue Buchführung bereits zwangsweise ergeben habe, weil diese Forsten von der Einkommensteuer erfaßt worden seien. Einige rein technische Daten zeigen die charakteristischen Eigenarten dieser Buchungsarbeiten, die von der Landwirtschaftskammer in eigenem Ressort getätigten werden.

Vorbereitung und Bekämpfung von Waldbränden

lautet das zweite Thema, über das Forstmeister Weißwangen-Fischbach referierte. Redner hat auf ausgedehnten Studienreisen wertvoll-wichtiges Material gesammelt, er fand mit seinem reinlich sauber und systematisch ausgearbeiteten Vortrag regstes Interesse. An Hand einer selbstgefertigten Statistik der Jahre 1912 bis 1922 wies Hr. Weißwangen für Sachsen nach, daß 877 Waldbrände, also 88 im Jahresdurchschnitt, stattfanden (gegen 113 im Jahresdurchschnitt einer früheren Zeitspanne), daß 23 Prozent dieser Brände als Höchstziffer in den Monat Mai fielen, und daß als Ursache sich herausstellte: Brandstiftung in rund 6 Proz. der Fälle, Fahrlässigkeit 40 Prozent, Fahrlässigkeit beim Rauchen im Walde 5 Prozent, Funkenflug der Lokomotiven 18 Prozent (in Bayern 21 Prozent), Blitzeinschlag nur 1 Prozent und mit unbekannter Ursache 30 Prozent;

Weitere Angaben galten den Vorbeugungsmaßnahmen, der Organisation der Bekämpfung, wobei der tätigen Mittelhilfe von Feuerwehr und Technischer Rettungshilfe hohes Lob gespendet wurde, und der Wiederaufforstung. Als wesentliche Forderungen schält der Vortragende heraus: lädenlose Waldbrandstatistik, bessere gesetzliche Schutzbefreiungen, moderne Forstwirtschaft als beste Sicherheit. Schutzmaßnahmen gegen Funkenflug (technisch seitens der Eisenbahn, forstwirtschaftlich im Umbau an den Binen), glückliche Lösung der Waldbrandversicherungsfragen, mustergültige Organisation der Waldbrandbekämpfung, Auflösung der Bevölkerung momentlich mit Hilfe der Tagespresse. — Als Diskussionsredner führt Forstmeister Döring statistisches Material an, das er selbst im Laufe von neun Jahren im Gebiet Werda-Welzau gesammelt hat. Der Vorsitzende dankt beiden Herren, dankt auch für die Einladung der Schlesier und stellt die nächste Tagung für Löbau als benachbarte Stadt in Aussicht.

Damit hat sich das Arbeitspensum des Vormittags erledigt. Nach gemeinsamer Tafel im "Ratskeller" und kurzer Mittagspause treffen sich die Teilnehmer der Tagung erneut im Vortragssaal.

Waldbauliche Erfahrungen im Rauchschadengebiet

heißt das Thema, das Oberforstmeister Melzer in subtilen Ausführungen behandelt, und dessen Material er seinem ehemaligen Revier in Bautzen entnommen hat. Das Rauchschadengebiet wird umschlossen und begrenzt vom Schwarzwasser und von der Zwicker Mulde; einen charakteristischen Brennpunkt stellt der Bautzener Wald dar, dessen Studium demgemäß in den Mittelpunkt der Erörterungen rückt. Ein Gebiet von 305 Hektar Wald, dessen Bestand von jedem Wind mit den Rauch- und Giftschaden sowohl des Niederschlags als Blausäurewerkes, wie der Bautzener Emaille-Industrie überflutet wird. Da die giftigen Gase der chemischen Werken seitens der Industrie heute noch nicht eliminiert werden können und andererseits Rauchschadengebiete lediglich die Taschen der Paragraphenherrschen füllen, muß der Rauchschaden als unabänderliches Faktum hingenommen werden. So wird der Beratungstoff von vornherein auf den zweckmäßigsten Umbau restriktiver, d. h. raucharter Hölzer beschränkt. Hier liefern die Revisionsbeschlüsse der Inspektionen der letzten Jahrzehnte interessante Belege. 1897 wird erstmals der Anfang von Fichte im Bautzener Rauchschadengebiet als ausgeschaltet, doch bleibt man beim Nadelholz. 1903 werden weitere große Schäden konstatiert, man greift zu Mischkulturen und legt versuchsweise reine Laubholzkultur an. 1908 sind die Schäden noch trüger. Man beschränkt sich auf Birke, Kiefer, Rotkiefer und Buche. 1913 ist die Erfahrung der Kiefer fortgeschritten, daher weitere Einschränkung im Anbau, dagegen Ausdehnung der Laubholzkulturen, gleichzeitig Versuche mit Kalkdüngung. 1918 erfolgen keine neuen Beschlüsse. 1923 spezialisiert man sich auf Buche, daneben baut man als Mischholzer Birke, Eberesche, Eiche und vereinzelt Rotkiefer und Fichte; 1928 besiegt. Oberforstmeister Melzer stellt die großen Verdienste seines Amtsvorgängers Grohmann (1891–1905) und seine von Erfolg gekrönten grundlegenden Versuche ins rechte Licht einer kritischen Untersuchung und lobenden Würdigung. Die Tragik der Umstände habe diesen hoch verdienten Pionier im Bautzener Forstwirtschaftsrevier die Anerkennung erst nach seinem Tode zu teilen werden lassen.

Dr. Weißer, ehemaliger Forstmeister in Lauter, gibt anschließend an die Ausführungen Melzers einen Überblick über den gegenwärtigen Zustand des besprochenen Rauchschadengebiets, das den Tagungsteilnehmern am Dienstag auf einer Inspektionstour gezeigt werden wird.

Das Notjahr des Schalenwildes

behandelt ein leichter Vortrag, den Oberforstmeister Schieferdecker-Dresden mit beredten Worten hält. Aus dem umfangreichen Material geben wir nur kurz die Zahlen über die Wildbegegnungen im leichten, grausam harten Winter und einige Maßnahmen, wie Hr. Schieferdecker sie für die Zukunft beobachtet wissen will. Am 1. Oktober 1928 nannte der Schalenwildbestand in Sachsen folgende Ziffern: 630 Hirsche, 1024 weibliche, 487 Kälber, 1781 Rehböcke, 3186 Reh, 1701 Kälber. Die Abschüsse rüffern nennen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar 125 Hirsche (18 Proz.), 360 Stück Mutterwild (30 Proz.) und 135 Kälber (28 Proz.);

**Wer Anspruch auf reinen Ge-
nuß erhebt und alle Sorten
vergleicht, wird schließlich
doch „Servus Greiling“ 51
wählen. Was ist die Zigarette,
die den Raucher verwöhnt hat.**

ferner 19 Rehböcke (1 Proz.), 677 Hirsche (21 Proz.) und 268 Räuber (16 Proz.). An Wildeingängen werden im Frühjahr 1929 genannt: 59 Hirsche (10 Proz.), 101 Stiere (14 Proz.) und 174 Räuber (50 Proz.); ferner 263 Böcke (14 Proz.), 899 Rehe (35 Proz.) und 743 Räuber (52 Proz.). Die Jäger für Hasen nennen 15 780 Stück, für Kaninchen 5320 usw. Diese traurigen Zahlen schreien nach vorsorglich vorbeugenden Maßnahmen, die Referent in folgender Weise fragt: Erhaltung der natürlichen Nutzungsmöglichkeiten und Schaffen solcher durch Anbau, rechtzeitige und örtlich geeignete Fütterung, Offenhalten der Wege und Tränkestellen. Diese genannten Maßnahmen fallen ins Aufgabengebiet des Forstvorwalters, sie müssen ergänzt und unterstützt werden durch behördliche Maßnahmen, wie Leinenzwang für alle Hunde (allein 4 Proz. des eingangenen Hochwildes und 8 Proz. des Rehwildes wurden von Hunden gerissen), Verbot des Betretens der Waldflächen durch Spazieräuerhalb der Wege, behördliche Anordnung der Wildfütterung für die Jagdpächter. Um den im strengen Winter stark gesichteten Bestand an Wild etwas zu heben, hat man den Regierungstellen folgenden Plan für eine geläufige Schutzzeit unterbreitet: für männliches Rotwild vom 1. September bis 31. Dezember, für weibliches und Räuber vom 16. Oktober bis 31. Dezember, für Rehböcke vom 16. August bis 16. Oktober, Rehe und Räuber vom 16. Oktober bis 30. November, für Hasen vom 1. November bis 31. Dezember, Rehböcke vom 1. bis 31. Oktober, Hasenähnliche vom 1. bis 31. Oktober, Hasenähnliche vom 1. September bis 31. Oktober. Nach einem herzlichen Appell an den Heger schlägt Oberforstmeister Schieferdecker mit einem bestätigten aufgenommenen Weidmanns Heil!

Friherer v. Bodenhausen, der zweite Vorsitzende, dankt und eröffnet die Aussprache. Graf v. Bühnheim gibt die Gründe an, die dem Ministerium die radikale Maßnahme eines generellen Leinenzwanges für Hunde verboten. Herr v. Beschwih nimmt noch Gelegenheit, dem scheidenden ersten Vorsitzenden, Oberforstmeister Pausa, namens der Privatwald-

behörden herzlichen Dank für besondere Verdienste zu übermitteln. Damit schließt das umfangreiche Arbeitssumum der Tagung, soweit es in Söhnen rings um die Rosta erlebt wird. Über die Waldbegutungen im Lauterer und Breitenhofer Revier wird später zu berichten sein. Zu der bereits erwähnten Ausstellung förmlichen Geräts ist im Laufe des Montags noch ein Verkaufstand der Akademischen Buchhandlung (Richard Stettner), Inh. Alfred Krüger in Tharandt getreten.

Geselliger Abend. Abschluß.

Die Abendstunden des Montags vereinigten sodann die Forstbeamten samt Damen, Ehengästen und zahlreichen Gästen der Stadt zu einer Festveranstaltung, der Konzertstunde, Liebhabern des Männergesangvereins "Liederkrans" unter Leitung Kaniors Hirschel, ergebirgsische Lieder zur Lauter durch Oberlehrer Schramm und eine geläufige Darbietung des "Ergebirgschen Dichterwinkels" durch Schuldirektor Uhlig-Lauter. Stunden genussreicher Unterhaltung gaben. Namentlich das Werk des leitgekommen sprach mit den prachtvollen, farbigen Bildern unserer schönen Ergebirgsheimat, mit den eingestreuten Geschichten und den ergebirgsischen Liedern außerordentlich an. Herr v. Bodenhausen sprach noch einige Worte des Dankes an die Stadt und die Schwarzenberger Bevölkerung für freundliche Aufnahme. Dann folgte ein wenig frequentierter Ball.

Den Dienstag und Mittwoch verbringen die Mitglieder des Sächsischen Forstvereins draußen im grünen Dom, im Lauterer und Breitenhofer Revier zu forstlichen Studien. Für die Damen der Konkurrenznehmer hat man Ausflüge in die landschaftlich reizvolle Umgebung Schwarzenbergs vorgesehen.

Mögen den Forstbeamten, wenn sie nach Abschluß der Tagung in ihre Autos und die heimischen Reviere zurückkehren, die Schwarzenberger Tage in angenehmer Erinnerung bleiben, wie ja auch die Stadt sich ihrer "Götzen" Göteberzeit mit Freude und Stolz erinnern wird. — dt.

Öffentliche Angelegenheiten.

Das Jahresfest des Schneeberger Kreisvereins für Innere Mission

wurde, wie bereits mitgeteilt, am 9. Juni in Johanngeorgenstadt abgehalten. Von Turme der hochgebaute Gusseisenkirche wehte die Kirchenfahne. Glockenläut und Posaunenton luden zur Sammlung unter das Zeichen des christlichen Kreuzes. Vormittags 10 Uhr war die Jugend zum Kinderfestgottesdienst erschienen, in dem Pfarrer Umlauf-Plauen in herzlicher und kindertümlicher Form zu den Kleinen sprach. Nachmittags 3 Uhr wurden die Festgäste durch Orgelgespiel und Kirchenmusik eingestimmt auf das Textwort 2. Kor. 4,5: „Nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht mild.“ Der Festprediger Pfarrer Wagner-Schwarzenberg-Neuwelt behandelte in herzdringender Weise das Thema: Die Innere Mission, ein Gottesruf ans Christenvolk „hinein in Gottes Barmherzigkeit“ hinaus in unermüdlichen Liebesdienst! Ein Orgelnachspiel schloß die erfreuliche Feierstunde.

Die Festversammlung fand im Rathaussaal statt. Nach dem Eröffnungsgeklänge „Großer Gott“ hielt Superintendent Nicolai-Schneeberg die Begrüßungsansprache, dankte allen Helfern für das Gelingen des Kreisfestes, insbesondere dem Festprediger Pfarrer Wagner, dem Stadtmisionar Pfarrer Umlauf-Plauen, Pfarrer Forberger und dem Kirchenvorstand nebst Kirchengemeindevertretung von Johanngeorgenstadt, Kantor Höpfl und dem Kirchenchor, dem Direktorium vom Lazarusstift, dem Posaunenor und würdigte unter Hinweis auf den neu gegründeten Kindergarten unserer Stadt die Bedeutung der ersten Kindergarten-Gründerin Luise Schepler und ihr Werk aus dem Jahre 1779. Pfarrer Forberger sprach „Zum 75jährigen Bestehen der Lazarusstift“. Der Ruf Widersens auf dem Wittenberger Kirchentag veranlaßte Diakonus Martin im Jahre 1854 anlässlich des 200jährigen Stadtgründungsfestes zur Gründung des heiligen Armen-Kinderhauses Lazarus, das nach 50jähriger geplanter Tätigkeit vorübergehend ein Jahrzehnt hindurch seinen Betrieb einstellte. Das Sächsische Fürsorge-Erziehungsgesetz gab Veranlassung zur Weiterführung der Arbeit und zum Bau des neuen Lazarusstiftes unter der segensreichen Führung von Pfarrer Bähr. Jugendnot fand ein schüchternes Dach und behilfliche Hand während der wirtschaftlich schweren Zeit des Weltkrieges. 1922 mußte der Betrieb, nachdem 361 Kinder und Jugendliche in einem Jahrzehnt betreut worden waren, erneut eingestellt werden, da die Stiftung ein Opfer der Zeit geworden war. Nach kurzer Ruhepause kam die Stiftung 1925 zu neuem Leben und half im 275. Jubiläumsjahr der Stadt zur Gründung eines Kindergarten-Hauses, wo unsere verschulpflichtige Jugend im christlichen Sinne Erziehungshilfe erhält und dadurch die Lazarusstiftung in Verbindung mit dem Kindergartenverein in reichem Segen wirkt. Nach dem allgemeinen Gefange „Ich bete an die Macht der Liebe“ hielt Stadtvorstand über „Kind in Not“ (aus Geschichte und Arbeit der christlichen Kinderpflege). Ausgehend vom 150jährigen Jubiläum der evangelischen Kinderpflege — vor 150 Jahren richtete Pfarrer Oberlin zu Steinthal im Elsass mit seiner treuen Tochter Luise Schepler die erste Kinderbewohranstalt ein — wurde zunächst gezeigt, wie wirtschaftliche Nöte oft den Müttern nicht Zeit und Kraft lassen, ihre Kleinen und Kleinsten selbst zu erziehen. Da hat die Kirche mit offenem Blick helfend eingegriffen: Sie hat Krippen, Kinderbewohranstalten, Horte für die Kinder sozial bedürftiger Eltern geschaffen. Dort werden die Kinder tagsüber freundlich gehütet und gepflegt. Alle diese Stätten christlicher Kinderpflege sind Veranstaltungen reichsten Segens geworden und sind es noch. Gewiß haben sich auch andere Kreise später dieser Kinderpflege angenommen, aber bahnbrechend war die christliche Kinderpflege, die noch heute wertvolle Dienste leistet sowohl in wirtschaftlicher wie in gesundheitlicher und vor allem in ethischer Hinsicht. Der Vorstand zeigte an einzelnen Beispielen, wie sichtbarer Segen auf der christlichen Kinderpflege gerichtet hat und ließ erkennen, wie weltverweigt das ganze Gebiet dieser christlichen Liebesarbeit ist, wie jede neue Not erkannt wird und wie man sich mit aller Kraft mithilft, sie zu beheben zum Segen unseres Volkes und seiner Kinder.

Gern hätte die Versammlung dem väterlichen Freunde unserer Jugend, der durch den Sieg seiner Eigenart in humor-

reiche Verbretzung zugestellt. Den Kirchengemeindevertretern soll nahegelegt werden, bei Verwendung von Blütenstränen weitestmöglich ältere Angestellte zu berücksichtigen.

Kirchenfeiern am Verfassungstag. Eine Konferenz von Vertretern der evangelischen Kirchen Deutschlands hat beschlossen, den Kirchen zu empfehlen, daß Verfassungstage künftig durch gottesdienstliche Veranstaltungen zu gedenken. Es ist in Aussicht genommen, daß die Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadtoberhöfen, soweit sie evangelischer Konfession sind, an diesen Feiern teilnehmen werden.

Niederschlema, 11. Juni. Der Osenseger Walter Heimer von hier hat die Meisterprüfung bestanden.

Lauter, 11. Juni. Am Sonntag gegen 11.15 vormittags ereignete sich an der Wegkreuzung der Staatsstraße im geschlossenen Ortsteil ein Motorradunfall. Der 21jährige Vertreter Hans Gruber von hier stieg mit dem 25jährigen Verwaltungsarbeiter Kurt Häder aus Soja zusammen. Dabei wurde Häder samt seinem Sohn Friedrich Strobel aus Versehen zu Boden geschleudert. Häder erlitt einen Oberkieferbruch und eine Gehirnerschütterung. Auf Anordnung von Dr. Werner-Lauter wurde er mit dem Krankenwagen in seine elterliche Wohnung nach Soja gebracht. Gruber und Strobel blieben unverletzt. Das Auto Häders ist stark beschädigt. Nach den Erhebungen der Gendarmerie ist der Kraftfahrer Gruber unvorschriftsmäßig gefahren.

Lauter, 11. Juli. Im nahen Breithaus wurde ta der Nacht zum Montag in das zu ebener Erde gelegene Fabrikstor eingebrochen und 1 Sak (zehn) Messinggewichte von 10–500 gr., ferner ein Mikrometer gestohlen. Der Täter hatte eine Fensterscheibe eingeschlagen und ist durch das Fenster in das Innere des Kontors gelangt. Er hat sämtliche Tische und Schubladen aufgerissen und den Inhalt durchwühlt. Der Täter hat auch versucht, den Geldschrank zu öffnen, was ihm aber nicht gelungen ist. Vor Ankunft der Gewichte wird gewarnt. Einige Wahrnehmungen erbittet die Gendarmerie Lauter.

Lauter, 11. Juni. Der Gemeinderat hat zum Schuh der Rundfunk hören folgende Bekanntmachung erlassen: Nachdem der Rundfunk sich mehr und mehr in den Haussälen Eingang verschafft hat und durch technische Verbesserungen ein immer besserer Empfang gewährleistet ist, machen sich auf der anderen Seite starke Störungen des Rundfunkempfangs durch Benutzung von Hochfrequenz-Hellgeräten im Anschluß an das elektrische Leitungsnetz bemerkbar. Wenn auch ohne weiteres anerkannt wird, daß auch diese Apparate für ihre Benutzer eine Notwendigkeit bedeuten und für sie heilbringend und schmerzlindernd sind, ist es Pflicht, dadurch entstehende Störungen anderer zu vermeiden. Der Gemeinderat hält es für nötig, zur Vermeidung von gegenseitigen Störungen daran hinzustreben, daß Hochfrequenzapparate in der Zeit von 4–6 Uhr nachmittags und 8–10 Uhr abends und außerdem Sonntags vorm. 9–10 Uhr und 12–1 Uhr nicht mehr benutzt werden. Die Benutzer von Hellgeräten, die den Rundfunk stören, werden gebeten, diese Sperrstunden zu beachten. Hierbei wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Benutzung von solchen Apparaten zum Zwecke mutwilliger Störungen des Rundfunks verboten und mit Strafe bedroht ist.

Mittweida-Markersbach, 11. Juni. Der Kreis-Kreuztag wurde in den beiden Gemeinden durch die Sanitätskolonne am vergangenen Sonntagnachmittag abgehalten. Die Darbietungen ließen gegenüber den Vorjahren etwas zu wünschen übrig. Als Grund hierfür mag in erster Linie das Verbot des Sächs. Wohlfahrtsministeriums hinsichtlich einer Straßen- und Hauskommunion in den Vordergrund treten. Trotzdem aber kann man mit dem Ergebnis zufrieden sein. In den zeitigen Freitagen wurde vom Posaunenor der methodistischen Kirchengemeinde Plaußmusik in Markersbach gespielt, in gleicher Weise von 11–12 Uhr vor dem Gasthof Goldenes Hahn in Mittweida. Eine Übung der Kolonne folgte. Am Nachmittag stellten sich hilfsbereite Helferinnen und Kameraden zur Verfügung, um den Blumenverlauf zu übernehmen. Es sei an dieser Stelle allen Gebeten und auch den Kameraden, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, der Dank der Kolonne ausgesprochen.

Die Not der älteren Angestellten.

Die zur Zeit in Dresden tagende Synode der ev.-luth. Landeskirche beschäftigte sich auch mit der Not der erwerbslosen älteren Angestellten. Zugrunde lag eine Eingabe des Deutschen Bankbeamtenvereins, Gau Sachsen, in der darauf hingewiesen wird, daß die mit der Stellenlosigkeit für ältere Kräfte austretende Not zumeist Familien trifft und sie in Angst, Hoffnungslosigkeit und damit verknüpfte wirtschaftliche und seelische Gefahren stößt. Einstimig nahm das landeskirchliche Parlament eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

Angesichts der erschreckenden materiellen und seelischen Not der stillenlosen älteren Angestellten, die noch wie vor brüderlicher Teilnahme und Hilfe sordert, wendet sich die ev.-luth. Landeskirche an den auf berufenen Posten Stehenden mit der dringenden Bitte, nach Möglichkeit mitzuholen, daß die reichen Erfahrungen und seitlichen Kräfte, die im Dienste der älteren Angestellten liegen, dem Arbeitsleben nicht verloren gehen. Es gilt zu jagen, daß das Wort „zu alt“ jenen Angestellten nicht ihre besten Lebensjahre verdittert.

Allen Mithilfekräften aber rufen wir im Blick auf die sozialen Nöte unserer Zeit, welchen Stand sie auch immer treffen, zu: „Socht uns nicht leben mit Wörtern, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit!“

Die Landessynode beschloß weiter, das Landeskonsistorium zu ersuchen, die angenommene Entschließung den sächsischen Industrie- und Handelskammern, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern, den Spitzenverbänden der Arbeitgebervereinigungen, sowie dem Landesarbeitsamt und den sächsischen Arbeitsämtern mit dem Ersuchen um geeignete

König Fuad I. von Ägypten

ist selbstverständlich, wie alle Orientalen, ein Freund der Zigarette. Sie ist ihm unentbehrlich und spielt eine so wichtige Rolle, wie etwa das Essen oder Schlafen.

In Deutschland wird König Fuad eine Überraschung erleben. — Er wird finden, daß nicht nur Deutschlands Technik bewunderungswerte Leistungen vollbringt, sondern daß die deutsche Zigarettenindustrie in der kostlichen „Kosmos-Kairo“ eine Zigarette darbietet, welche den ägyptischen Zigaretten ebenbürtig ist.

Wir lassen heute König Fuad eine Geschenkpackung „Kosmos-Kairo“ in Berlin überreichen.



KOSMOS-KAIRO

5
Pfg

Eine Zigarette ganz besonderer Art ist „Kosmos-Kairo“. Sie ist kein unpersönliches Massenprodukt, sondern infolge ihrer Mischung nach dem ägyptischen Originalrezept pikant im Geschmack, dabei leicht, blumig, völlig rund und ausgeglichen.

Alles übertrifft jedoch das bezaubernde Aroma der edlen „Kosmos-Kairo“.

Geme

men von verbandes girkungsreichung Rost-Mitteilungen reichten dazieh der schwed noch keine für Alber bestehen, d könnten, gießverbund entsprechte verordnete schwerde zu nunmehr bestand folgt bestimmt Entlastung verhandlung Gemeindebestätschen Gemeinde oben erwähnt gefügt werden. Die Gemeindebestätschen Wahlperiode angenommenen obereitrat man an einige Fleimderates fond. Zum scheiben des Möbel tre

Gemein

Der Ganztag ist über einige genommen, Teilnahme schaffung vorrichtungen vorgenommenen Schulfas nahm und bejäfert sich.

In der anschließend häftsührer

Vers in ei Eisen daher flüssu des T

Hau

in lebe gutem Wohnhalber & Wohnung gebote unter

Schö

einem malte 3-Zimmer-Wohn

7

Suche auf Wohnhaus ei

7

1. Appothe

Wohlfahrtstelle di

Aus den Gemeindepaläten.

Gemeindeverordnetensitzung in Alberoda

In der Sitzung vom 31. Mai wurde Kenntnis genommen von der Erhöhung der Rentenrente des Bezirksfürsorgeverbandes der Amtshauptmannschaft, der Festlegung der Beitragsumlage, den Bau- und Finanzausschüsse beschlossen dem Prüfungsbericht der Baulaibleiteranlage, über deren Erneuerung Kostenanschläge eingefordert werden sollen und einer Mitteilung der Amtshauptmannschaft, daß über die eingerichteten Gesuche um Gewährung von Wohnungsbaubazilehen aus Mitteln der Mietzinssteuer in Abetracht der schwebenden Eingemeindung nach Aue zur Zeit noch keine Entschließung gefaßt werden kann. Sonach scheint für Alberoda in diesem Jahr überhaupt keine Möglichkeit zu bestehen, daß irgendwelche Neubauten zum Erstellen kommen könnten. Da die Gemeinde ihre Mietzinssteuer an den Bezirksverband abliefern muß, hat sie auch das Recht, daß ihr entsprechende Baubihilfen gewährt werden. Die Gemeindeverordneten beschlossen, wegen dieser Angelegenheit Be schwerde zu führen bzw. überhaupt dahin zu drängen, die nunmehr seit über 1½ Jahren schwebenden Eingemeindungsverhandlungen zum Abschluß zu bringen. Das Gesuch der Gemeinde Räumtengrund und das des Thürstumvereins Westfalen wurden infolge der müßigen Finanzlage der Gemeinde abgelehnt. Von einer Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk Obererzgebirg soll in Rücksicht auf die oben erwähnten Verhandlungen abgesehen und zugleich nachgefaßt werden, den Strompreis bei der jetzigen Höhe zu belassen. Die vom Rechnungsprüfungerverband geprüften Gemeindekassenrechnungen der Rechnungsjahre 1926 und 1927 wurden einstimmig richtig gesprochen, dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Der beim Abschluß verbleibende Kassenbestand soll auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen werden.

Die kommunistische Fraktion brachte den Antrag, jedem Gemeindeverordneten und Gemeindeschlaf einen jährlichen Entschädigung von 60 RM. rückwirkend vom Beginn der Wahlperiode an zu bewilligen. Dieser Antrag wurde infolge angenommen, als jeder Teilnehmer einer Gemeindeverordneten- oder sonstigen Sitzung jemals 2 RM. erhält. Hierauf trat man zur Beratung des Haushaltplanes über, der nach einigen kleinen Abänderungen nach dem Vorschlag des Gemeinderates bzw. Finanzausschusses einstimmig angenommen wurde. Zum Schluß nahm man noch Kenntnis von dem Ausheben des Gemeindeverordneten Krauß, an dessen Stelle Herr Möckel treten wird.

Gemeindeverordnetensitzung in Schönheide

Der Sitzung am 6. Juni ist eine Sitzung des Schulbezirksvorstandes unter Leitung des Bürgermeisters Wünzer vorausgegangen. Gem. Meister Richard berichtet über einige Sitzungen des Schulausschusses. Zur Kenntnis wird genommen, daß die Bewilligung einer Befreiung an Lehrer zur Teilnahme an Fortbildungskursen abgelehnt, Mittel zur Beschaffung von Schneeschuhen bewilligt worden und bauliche Vorrichtungen in der Zentralstraße und der oberen Schule vorgenommen worden sind. Der Haushaltplan der Schule schließt für das Rechnungsjahr 1929 in Einnahme und Ausgabe mit 51.013 RM. ab. Der Fehlbetrag bejährt sich auf 32.718 RM.

In der Gemeindeverordneten-Sitzung wird anschließend Kenntnis genommen von der Prüfung der Geschäftsführung eines Vollstreckungsbeamten, von dem Revi-

sionsbericht über die Steuer- und Sportkasse. In der Ressortführung war nichts auszusehen. Ein Gesuch der Ortschaftsgemeinde und der Arbeiter-Samariter-Kommission um Erlass der Vergnügungssteuer wird genehmigt, hingegen das des Militärvereins "1898" entgegen dem Antrag des Gr. Hahn (vgl.), der Heraufsetzung der Steuer beantragt hatte, gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der teilweise Vernichtung älter unbedeutender Alten, Zeitungen usw. sowie der Bewertung einiger alter Büromöbel durch freien Verkauf wird zugestimmt. Der Aufstellung einer neuen Marktordnung wird ebenfalls zugestimmt. Aus dem Lastenausgleichsstock hat die Gemeinde eine außerordentliche Beihilfe von 40.000 RM. zugewiesen erhalten. Der Betrag enthält bereits einen Vorschuß von 16.000 RM. Dabei wird zustimmend Kenntnis genommen, daß die aufgenommenen kurzfristigen Darlehen in langfristige umgewandelt werden sollen. Es wird Kenntnis genommen, daß der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft die bisher von den Gemeinden getragenen Garantieverpflichtungen für Kraftwagenlinien übernimmt. Die Einführung von Gebührenmarken für die Sportkasse wird abgelehnt, das Rüttigungsgefaß einer weiblichen Hilfskraft der Gemeindeverwaltung genehmigt und der Entschädigung an den Vorsitzenden des Gemeinschaftlichen Wohnungsschließsamtes in Höhe von 20 RM. für eine Sitzung zugestimmt. Von der Festlegung der vorläufigen Beitragslage für die Gemeinde auf das laufende Rechnungsjahr in Höhe von rund 27.000 RM., die sich noch um etwa 10.000 RM. für die Anteile an der Kriegerfürsorge erhöhen dürfte, wird Kenntnis genommen.

Der Umbau des Wohnhauses Nr. 80, der sich infolge Ausbau des Baumannsbweges erforderlich macht, wird dem Bauunternehmer Ebert zum Tagelohn übertragen. Die Zeichnung für das von der Gemeinde geplante Sechsfamilienwohnhaus, die von Architekt Horst Schmidt angefertigt worden ist, wird eingesehen. Die Zeichnung sieht vier Zweizimmer- und zwei Dreizimmerwohnungen vor. Die Baukosten werden sich auf ca. 40.000 RM. belaufen. An hiesige Firmen sollen Blankette zugesellt werden. Ebenfalls wird von der von Architekt Schauer, Schönheide, angefertigten Skizze über die Errichtung einer neuen Autohalle Einsicht genommen. Das Gebäude soll an der alten Auersdorfer Straße auf Gemeindeareal errichtet werden und erfordert einen Kostenaufwand von etwa 35.000 RM. Da das dortige Gelände in Erbbaustellen aufgeteilt ist, ist die Einteilung von zwei Erbbaustellen nötig. Ausschreibung an hiesige Baufirmen wird erfolgen. Die Baukosten sollen im Wege der Darlehsaufnahme ausgebracht werden. Von der Anerkennung der geplanten Teileinführung des Dorfbaches als Rostbandsarte wird Kenntnis genommen. Die Staatsbeiträge beträgt 4800 RM., während die Gesamtkosten mit 24.000 RM. veranschlagt sind. Die im Rathaus erforderlichen Malerarbeiten werden an hiesige Malermeister vergeben. Der Kostenaufwand hierfür beträgt ca. 1500 RM. Auf einen Landervertrag von dem Grundstückseigner Ortsl. Nr. 283 wird vorläufig verzichtet. Auf die Befestigung von Verkehrshindernissen auf diesem Grundstück soll jederzeit hingewirkt werden. Von der Umlage der Anliegerbeiträge anlässlich der Pflasterung der Hauptstraße — es kommen Beträge bis zu 500 RM. in Frage, die innerhalb einer Freit bis zu drei Jahren zu zahlen sind — wird Kenntnis gegeben. Von dem Vorlaufsrecht der Gemeinde anlässlich der Grundstücksläufe Gebhardt & Müller, Männel u. Böhme, Firma Arlt-Stühlingen, Firma Lenk u. Co., Oberlehrter Flath

und Herm. Unger wird kein Gebrauch gemacht. Die Bewilligung einer Beihilfe für die Deutsche Kriegsblinden-Stiftung wird abgelehnt. Die Verpflegssätze für Durchwanderer werden von 30 auf 35 Pf. erhöht.

Dem Bericht über die Sitzung des Feuerlöschausschusses ist folgendes zu entnehmen. Das Gesuch eines Lehrers um Schadenersatz anlässlich geleisteter freiwilliger Löschhilfe wird der Folgen halber abgelehnt. Die Unfallversicherung der Pflichtfeuerwehrleute soll in derselben Höhe wie für die Frei. Feuerwehr abgeschlossen werden. Der Ausschuss schlägt weiter vor, die Anschaffung von Uniformstoff und die Beschaffung verschiedener Geräte und Ausrüstungsgegenstände, die Nachzahlung der Verbandsbeiträge auf das Jahr 1928 zu genehmigen und die Erhöhung der Nachzahlung von 70 auf 85 Pf. pro Stunde zu bewilligen. Der Haushaltplan für die Feuerlöschkasse belanzt in Einnahme und Ausgabe mit 5212 RM. Als Einnahmeposten erscheint die Feuerschuhabgabe mit rund 3500 RM. Von dem am 11. August 1920 in Schönheide stattfindenden Bezirksfeuerwehrtag wird Kenntnis genommen. Vor Eintritt in die Aussprache gibt die soz. Fraktion eine Erklärung ab. Diese Erklärung lautete ungefähr: Die Fälle mehren sich, daß die hiesige Arbeiterschaft von dem Bürgerschaftsverein Lösch auf das gemeiste beschimpft und beleidigt wird. Diese Beleidigungen seien von ihm schon des öfteren in seiner Eigenschaft als Feuerwehrhauptmann getan worden. Da das Kommando dem Gehabten Löschers noch niemals Einhalt geboten habe, so muß angenommen werden, daß das Verhalten Löschers gebilligt wird. Die Vertreter der Arbeiterschaft sind deshalb nicht mehr in der Lage, der Frei. Feuerwehr nicht mehr als aktives Mitglied angehört. Die Erklärung ruft zunächst großes Erstaunen bei den übrigen Gemeindeverordneten hervor. Auf Antrag der Bürgerlichen gibt der Vorsitzende die näheren Gründe bekannt, die seine Fraktion zur Abgabe dieser Erklärung bewogen haben. Gv. Siegel (soz.) schlägt, in welcher Art der Feuerwehrhauptmann L. mit beleidigenden Redensarten gegen Gemeindeverordnete in öffentlichen Sanktionsfällen vorgehe. Schließlich beschließt das Kollegium mit Stimmeneinheit, die Erklärung zu den fehligen zu machen. Die Haushaltplanberatung für die Feuerlöschkasse wird hierauf bis zur Beratung des Gesamt haushaltspunktes zurückgestellt.

Der Antrags des Gemeinderats auf Änderung der Gewerbeschulordnung, die sich infolge Deschulung der laufmännischen Abteilung durch die Handelschule Eibenstock erforderlich mache, verfällt mit Stimmeneinheit der Abstimmung. Die selbständige Verwaltung der laufmännischen Abteilung soll in Schönheide verbleiben. Die Zuschlüsse zur Grund- und Gewerbeschule auf das laufende Rechnungsjahr werden mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage der Gemeinde, wie im Vorjahr, auf 150 Prozent festgesetzt. Gegen die Festsetzung stimmen zwei Bürgerl. und die drei kommun. Gemeindeverordneten. Letztere erklärten sich grundsätzlich gegen eine Erhebung von Zuschlüssen. Dem Sport- und Arbeiterheim Schönheide wird auf Antrag ein Baubartchein aus Mitteln der Mietzinssteuer, soweit dieses Jahr noch Mittel zur Verfügung stehen, bewilligt. Aus Anlaß des am 16. Juni dieses Jahres stattfindenden 50jährigen Jubiläums des Erzgebirgszweigverein Schönheide genehmigt das Kollegium einstimmig einen Geldbetrag von 100 RM. Der Besiegung der öffentlichen Gebäude an diesem Tage wird zugestimmt. Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Weide-Tafelbutter

garantiert rein und täglich frisch

liefer in Postpaket von 3½ Pfd. aufwärts, p. Pfd. RM. 1.45

Paul Raasch
Tilsit Ostpr.
gegr. 1892

Versand
in eisgekühlten
Eisenbahnwaggons,
daher keine Beeinflussung während
des Transportes

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Nr. 8

In der ganzen Welt beliebt ist Edelweiß. Das ist auch der Name eines wirklich guten Fahrrades zum niedrigsten Preis, den Sie auf befriedigen wird. Wenn Sie diese hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie seinen niedrigen Preis kaum für möglich halten. Der Lauf ist spielen leicht, die Haltbarkeit Jahrzehntlang, das Äußere von wunderbarer Schönheit und der Preis verhältnismäßig sehr billig. Verschiedene Vorteile ermöglichen uns diesen niedrigen Preis. Katalog 120 kostenlos.

Hausgrundstück

a Jahr gutem baubildendem Zustand, ruhige Vor. fortwährender zu verkaufen. Herrliche 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör wird frei. Angebote unter 11.4460 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Ber zieht von Aue nach Zwönitz?

Biete an in Zwönitz: Küche mit Balkon, 2 grobe Zimmer mit Nebenzimmer und Garten. Suche daselbst in Aue, mbaclot 1 Zimmer mehr. Angebote unter 11.4473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Schönes Wohnhaus

ein malerisch gelegenes Gebäude und freiwerdender 3-Zimmer-Wohnung sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

Falk. Kundshübel Nr. 89.

Suche auf ein neuerrichtetes Sechs-Familienhaus ein Vorleben in Höhe von

7—8000 RM.

Es 1. Kapitel, Angebote unter 11.4453 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Hausgrundstück

in Schneeberg zu verkaufen. Höheres Bahnhofstraße Nr. 32 II. Daselbst steht auch ein größerer

Handwagen

zum Verkauf.

Mietwohnung

Schwarzenberg-Aue. Geboden in Schwarzenberg-Schneeberg 3-Zimmerwohnung, u. Küche, Innenkl. groß. Garten, ruhige Lage.

Gebund in Aue:

Nebnl. Wohnung, Garten nicht unbedingt erwünscht, evtl. mit Laden. Angeb. u. 11.4462 an die Gesch. Bl. Bl. in Aue.

Geld

für jed. Zweck schnellstens durch Banke, Aue, Badische, Sächs. 37 im Hause Commerzbank. Sprechst.: 10—18 Uhr. Anfragen Rückporto beifügen.

Ber zieht von Aue nach Zwönitz?

Biete an in Zwönitz: Küche mit Balkon, 2 grobe Zimmer mit Nebenzimmer und Garten. Suche daselbst in Aue, mbaclot 1 Zimmer mehr. Angebote unter 11.4473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Autogarage

Werkstatt, 5x3 grob, gebraucht zu kaufen gefüllt. Angebote unter 11.4208 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg erb.

Wer leiht 1000 RM.

auf hypothekenfreies Grundstück z. Bauwesen. Angebote unter 11.4208 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

**Ein großer Fortschritt
im Reiche der Frau!**

Das Aufwaschen und Geschirrspülen wird leichter.
Henkel's **iMi** macht's schneller und besser!

Was **iMi** an Erleichterung bringt, ist ganz erstaunlich. Speisenreste und Schmutzflecke lösen sich spielend. Selbst haftnäckiger Fettansatz in Tellern, Schüsseln, Pfannen und im Spülstein schwindet im Nu. **iMi** ist zugleich das ideale Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände: Mops, Spülseife, Bohnentücher, Fensterläden, Böden — was es auch sei: je schmutziger die Sachen, um so besser bewahrt sich **iMi**!

Ihr zeitsparender Helfer sei deshalb

Man nimmt 1 Eßlöffel **iMi** auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser.

Henkel's Spül- und Reinigungs - Mittel

für Haus- und Küchengerät

Frühjahrsversammlung des Militärvereins-Bezirks Schwarzenberg in Grünhain.

Am Sonntag versammelten sich die Vertreter des Militärvereins des Bezirks Schwarzenberg zur diesjährigen Frühjahrsversammlung in unserem Städtchen. Der geräumige Schulhausaal, der einen der Schreiteste entsprechen den Raum angelegt hatte, war jetzt gefüllt. Von den 57 Vertretern des Bezirks hatten 51 Vertreter gefandt. Vorstabsinspektor Ott aus Schwarzenberg eröffnete als Bezirksvorsteher nach 2 Uhr nachmittags die Versammlung mit einem herzlichen Gruss an die Geschiene. Besonders begrüßte er die Gäste: Amtsauptmann Dr. von Schwarz, den Vertreter des Deutschen Offiziersbundes Dr. Vogel-Aue, Bürgermeister Pöhlker und Pfarrer Hering-Grünhain, Präfekturleiter Realschuloberlehrer Handmann-Dresden, ferner den Vertreter der Presse und unter dem besonderen Beifall der Versammelten den früheren Bezirksvorsteher Oberstudiendirektor Melzer, der aus alter Anhänglichkeit an den Bezirk aus Chemnitz gekommen war. Von Staatsminister Dr. Krug von Ridda und einigen Bezirksvorstandsmitgliedern lagen Entschuldigungsschreiben vor. Der zahlreiche und ehrende Besuch, so führte der Bezirksvorsteher etwas aus, ist uns ein Beweis dafür, daß Sie alle an unserer gemeinsamen Sozialarbeit arbeiten wollen. Unsere Aufgaben wachsen. Unter Vaterland liegt schwer daran. Von Westen her nebelt uns das Versailler Schandblatt mit allen seinen Folgerungen und von Osten her bedroht uns der Bolschewismus. Gegen beides wenden wir uns als alte Soldaten, die den Wiederaufbau unseres Vaterlandes mit Herz und Hand erstreben. Wir schöpfen im Kampf gegen beide Lebel aus den Quellen deutscher Vergangenheit und deutscher Eigenart, deutscher Lüchtigkeit und Frömmigkeit. Wir bestehen als Militärvereinler für diese Arbeit die rechten Voraussetzungen in den alten Soldatentugenden, in heldischem, opferfreudigem Geist, in Selbstgut und in williger Unterordnung unter das Grosse. Wir wollen uns weiter mit Liebe und Andacht in die großen Heldenaten unseres Volkes vertiefen und wollen aus solcher Erinnerung das Gefühl des Stolzes, der Dankbarkeit und Treue gewinnen. Getreu dem Vorbild unserer Gefallenen und der großen Männer der deutschen Vergangenheit wollen wir handeln, jetzt und künftig. Und jeder von uns soll das durch kluge und kostvolle Taten beweisen: Treue gegen Vaterland, so wie wir sie einst geschworen haben. Unser greiser Reichspräsident von Hindenburg leuchtet uns in solchem Streben als herrliches Vorbild voran. Seiner gedenken wir mit dem Gelobnis unveränderbarer Treue. Unser Reichspräsident von Hindenburg und unser geliebtes Vaterland Hurra! Begeistert stimmte die Versammlung in die Ehrung ein. Anschließend sang das Grünhainer Männerquartett unter der Leitung von Rector Straube Liede, singt und sicher den Chor "Voll" von Heinrich mit der ernsten Frage: Was steht ihr abseits, seid hände schaffen mehr als zwei? und mit der mahnenden Antwort: Wir müssen zusammenheften! In dem Beifall hallte der tiefe Einbruch des Gesangs auf die Gäste wider. Im schlichten Gewand eines Mönchlein, das an die Vergangenheit der gastgebenden Stadt erinnern wollte, sprach die Schülerin H. Gräßler einen von Befreier Friede geschilderten poetischen Gruss an die Versammlung. Die genannte Sängerin brachte dann "Eines fröhlichen Landesknechts Lieder", Cœlus für Männerchor usw. von R. Pöhlker, zu Gehör, wobei Kantor Schraps die Klavierbegleitung hatte und Oberlehrer Knößler den einleitenden und verbindenden Text sprach, den die Chöre in bunten wechselnden freud- und leidvollen Melodien untermauteten. Anschließend zeigte der Turnverein D. T. unter Leitung von W. Beithner wohlgelegene Gruppenstellungen. Im Namen des örtlichen Militärvereins begrüßte Vorsteher O. Arnhold die stattliche Versammlung und verband mit seinem Gruss die Einladung zur Grünhainer Ehrenmalsschau am 18. August. Durch Bürgermeister Pöhlker ließ die Stadtvertretung der Logung besten Verlauf wünschen. Als letzter Begrüßungsredner trat Oberlehrer Hanßmann aus Dresden auf, um die Grüße und Wünsche des Bundespräsidiums für den Schwarzenberger Bezirk einzutragen, der beim Bunde in hohem Ansehen steht.

Es folgten mit Schwung und Grazie ausgeführte Freilübungen der Turner, die starken Anslang fanden. Bezirksvorsteher Ott nahm die Verpflichtung von neuen neu gewählten Vereinsvorsteher vor und gebaute mit den Versammelten des oberen Schuh- und Schuhmachers des Militärvereinsbundes Sr. Majestät König Friedrich August III. in einem kräftigen Hurra. Dann nahm zum 1. und 2. Punkt der Tagordnung Bezirkschuhmeister Limbeder-Schneeberg das Wort zum Rechnungsbericht auf 1928, der in Einnahme zusammen 4969,52 RM. und in Ausgabe 4467,82 RM. aufwies. Auch über die Dr. Krug von Ridda-Stiftung und die Stift-Schneiders-Stiftung wurde berichtet. Die Ablösung der Bezirkssteuern gab zu ersten Mängeln Anlaß. Auf Antrag der Rechnungsprüfer (Militärverein Grünhain) wurde das Rechnungswerk des Schuhmeisters, der nun 27 Jahre sein Amt führt, unter entsprechendem Donk für richtig erklärt. Bezirksvorsteher Ott gab einen ausführlichen Bericht über das Militärvereinsleben des Bezirks im Jahre 1928, das seinen äußeren Ausdruck in 2 Bezirksversammlungen, 2 Vorsteher- und 2 Bezirksvorstandsstühlen, sowie in vielen Veranstaltungen der einzelnen Vereine fand und das einen immer mehr sich steigernden Schriftverkehr zur Folge hat. Der Bezirk zählte Ende 1928 in 57 Vereinen 7328 Mitglieder. 270 Neuaunahmen standen 148 Verluste durch den Tod und 228 Illustration gegenüber. Die Zahl der Kriegsteilnehmer betrug aus den Kriegen 1866, 1870/71, 120, aus den Kolonialkriegen 16 und aus dem Weltkrieg 4781. An Unterstützungen wurden im Bezirk über 14 000 RM. ausgezahlt. Es ist die Gewähr vorhanden, daß auch künftig Unterstützungen gegeben werden. Der Kleinfallsport sei noch nicht gewidmet worden. Die Einrichtung von Jugend- und Frauengruppen liegt noch in den Anfängen. Viele Vereine müßten ihre Säulen an die jetzige Bundesfassung anpassen. Besonderen Dank verdiente die Arbeit des Kreis- und Bezirksobmannes für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene. Der inhaltreiche Bericht lag in dem Wunsche aus, daß auch das neue Jahr ein Aufwärts im Militärvereinswesen des Bezirks bedeuten möchte.

Den nächsten Beratungspunkt bildete die Tagessordnung der diesjährigen Bundesversammlung in Pirna. Bezirksvorsteher Ott erklärte sie im eingehenden unter entsprechender Mitteilung der Sitzungnahme der Vorsteherversammlung in Meerane. Bemängelt wurde die Auffassung des Bundespräsidiums über "Chenenvorsteher" und "Chenmitglied" und die Übergehung der Bezirke bei Bezugnahme der Bundesspende für das Denkmal der alten

Schulischen Armee in Königsbrück in Höhe von 6000 RM. Vom Bezirk wurde zu diesem Denkmal eine eigene Spende bewilligt. Befragt wurde die mangelhafte Zustellung des Militärvereinsblattes. Als 4. Beratungsgegenstand galten "Allgemeine Bezirksangelegenheiten". Man nahm hierbei Kenntnis von der Wiederwahl des bisherigen Kreisvertreters Popp-Meischlau und von der Aussstellung des Haushaltplans nach dem Beispiel des vorjährigen Planes. Bewilligt wurde eine Belohnung für den Kreisobmann der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen und die Anschaffung einer Schreibmaschine für den Bezirksvorsteher. Zur Sprache kam ferner die Verleihung des "Bundesdenkmals" die Zeitungs- und Kalendersfrage. Werbend wies der Vorsitzende auf den Reichskriegertag in München hin, zu dem Meldungen bis 15. Juni erfolgen müssen. Den Volksstrauertag begleiten die Militärvereine wie bisher am Totensonntag. Warm wurde der Kampf gegen die Kriegsbeschädigten allen Vereinen unter Hinweis auf die verteilten Flugschriften und unter Dankesworten an die den Kampf mit fördernde Presse hingewiesen. Unterstützt wurde ein Antrag Lößnig, die Herabsetzung der Altersgrenze von 55 auf 65 Jahre für den Eintritt in die Bundesstiftelasse zu versuchen. Bezirksobmann Frieser-Aue gab einen Bericht über seine Tätigkeit zugunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, der von großer Arbeit, großen Schwierigkeiten, aber auch von schönen Erfolgen zeigte. Der Bezirksvorsteher dankte dem Ram. Frieser für seine aufopfernde Arbeit wärmstens und bedauerte, daß gesundheitliche Gründe ihn zum Riederelegen dieser Arbeit zwingen.

Wie man zum letzten Punkt "Wahlen" kam, boten Mitglieder des Grünhainer Militärvereins äußerst wirksame und natürliche Bilder aus dem ernsten und heiteren Teil des Soldaten- und Kriegerlebens, von der Mustierung und dem Abschied aus der Heimat bis hin zum Gefecht und Kameradentod. Auch diese Bilder fanden eine dankbare Aufnahme. Die Einmütigkeit, die die ganze Logung befeiste, fand auch bei den Wahlen zum Abdruck. Einstimig wurde der bisherige Bezirksvorsteher Ott-Schwarzenberg wiedergewählt und vom stellv. Bezirksvorsteher Köhler und dem Präfekturvertreter unter lebhaftem Beifall der Versammlung beglückwünscht. Auch die weiteren Wahlen erfolgten einstimmig und zwar als stellv. Bezirksfachschmeister Weißig-Reußstädt, als Beisitzer Nestmann und Tänzer-Aue, sowie Unger-Eibenstock und Männel-Schönheit, als Obmann für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene Willy Nieschle-Schwarzenberg, Vorstadtstraße 6. Nachdem noch der Vertreter des Präfektums dem Mitglied Karl Göderitz-Grünhain für 50jährige treue Mitgliedschaft ein Diplom überreicht und Oberstudiendirektor Melzer zu seinen alten Kameraden des Schwarzenberger Bezirks gesprochen hatte, schloß Bezirksvorsteher Ott gegen 6 Uhr unter Dankesworten für die reiche Ausgestaltung der Tagung durch die Grünhainer die im Zeichen von Verantwortlichkeit und Geschlossenheit harmonisch verlaufene Versammlung. Die herbstversammlung des Bezirks soll in Aue stattfinden.

1.ziehung 2. Klasse 195. Sächs. Landeslotterie

ziehung am 10. Juni 1929.

[Drei Sande] 111 Rummels, hinter welches die Gewinnzettelnummer steht, findet mit 144 Matr. gezeigt.

40000 auf Nr. 29861 bei Ja. Hermann Horn, Bozen 8. Leipzig.
30000 auf Nr. 149298 bei Ja. Gustav Weißmann, Dresden.
20000 auf Nr. 27704 bei Ja. Karl Möller, Wurzen.
5000 auf Nr. 38389 bei Ja. Eduard Schubert, Riesa.
5000 auf Nr. 60255 bei Ja. Georg Werner, Leipzig.
5000 auf Nr. 141925 bei Ja. Walther Kind, Leipzig.
3000 auf Nr. 4421 bei Ja. Gustav Zieg, Sonnenhof 8, Dresden und bei Ja. Adolf Rößler's Hof, Dresden.

3000 auf Nr. 19198 bei Ja. Robert Lebere, Leipzig.

3000 auf Nr. 57188 bei Ja. Gustav Wiedemann, Dresden.

2000 auf Nr. 9009 bei Ja. S. Jarmusch, Leipzig.

2000 auf Nr. 46681 bei Ja. H. G. Müller, Riesa, Leipzig.

2000 auf Nr. 71897 bei Ja. Herm. Schirmer, Riesa, Leipzig.

2000 auf Nr. 72651 bei Ja. George Werner, Leipzig.

2000 auf Nr. 94171 bei Ja. George Werner, Leipzig.

2000 auf Nr. 127123 bei Ja. Martin Baumana, Leipzig.

2000 auf Nr. 135487 bei Ja. George Werner, Leipzig.

0000 148 (200) 852 (200) 405 391 136 (200) 155 352 516 091 897 102 010 278 509 (200) 589 288 062 (200) 67874 608 938
102 080 669 068 718 449 657 315 156 364 832 850 005 238 06878 664
(200) 192 (200) 669 068 718 049 657 315 156 364 832 850 005 238 06878 664
000 747 68768 099 728 183 882 549 642 647 70638 217 273 172
000 130 994 4500 935 424 1800 184 802 523 (200) 866 298 808
111 462 812 21858 875 (200) 845 818 711 637 200 515 860 709 708
724 159 168 658 297 (200) 802 72681 0000 994 971 615 504
803 183 699 21752 817 727 281 261 280 851 097 457 420 (200) 182 202 754 281
729 162 610 158 74038 658 133 270 752 421 (200) 182 202 754 281

004 461 75435 834 570 274 532 067 187 357 897 277 728 166 728 166 040 732 446

76257 818 281 541 (200) 685 288 857 905 422 130 604 77416 733

9.0 182 100 043 257 399 (200) 686 200 726 415 226 823 857 700

72950 009 728 181 503 (200) 884 200 859 448 223 (200) 849 554 223 859 448

79781 092 652 129 350 716 425 922 746 (200) 583 029 869 556 672

557 472 86453 886 081 025 260 829 007 376 878 639 876 (300)

1377 618 794 661 018 167 113 (200) 82914 084 774 848 485 571

10000 700 (200) 328 000 290 859 223 503 825 624 101

83446 744 898 324 932 342 316 056 527 451 227 759 279 84099 0000

506 (200) 112 (300) 887 216 084 (200) 709 432 458 713 805 979 743

000 85565 672 299 030 (200) 188 777 209 (200) 297 117 787 809 181

210 811 86773 703 539 221 518 289 423 085 791 871 178 452 482

000 801 043 797 665 802 630 071 363 104 528 868 932 245 967

000 7777 983 507 (200) 674 529 (200) 628 833 484 923

230 091 215 284 (200) 270 410 122

000 412 199 472 208 120 000 254 (200) 785 441 515 136 593 291

073 9410 200 655 601 171 733 833 841 221 482 723 528 006 417 805

674 907 32317 764 907 223 200 416 338 618 (200) 650 583 818 086 591

770 (200) 681 (200) 735 886 658 (200) 93808 (200) 430 746 650 472

076 644 961 013 084 871 849 059 230 046 148 285 844 (200) 605

057 171 (200) 584 104 099 510 193 1357 (200) 900 950 474 080 415

765 259 568 351 845 989 430 209 624 701 495 968 625 (200) 580 530

188 389 205 607 223 629 659 328 421 (200) 826 455 709 590 198

996 875 748 140 341 211 398 097 (200) 413 318 998 385 290 122 277

490 745 741 898 273 526 170 678 272 709 138 818 877 882

952 (200) 208 225 (200) 330 845 939 887 161 828 672 268 210 860

739 123 228 (200) 1000 948 220 000 137 614 954 881 018 616 618

916 040 101243 569 630 158 131 040 929 103000 625 134 674 102805

824 628 581 872 209 000 188 777 209 (200) 887 658 978 925 974

437 797 883 427 597 113 (200) 613 518 185 079 877 598 978 925 974

000 877 983 507 113 000 188 777 209 (200) 877 598 978 925 974

10462 844 216 345 877 209 (200) 877 598 978 925 974

162 214 854 200 11

Turnen + Sport + Spiel

Leipziger Vorrundenspiele um die DT-Handballmeisterschaften.

Der Sachsenmeister Tu. unterliegt und scheidet aus.

Tu. Jahn Aue — Berliner Turnerschaft 0:2

Im ersten Spiel um die DT-Meisterschaft musste der Sachsen- und Kreisgruppenmeister die Waffen strecken. Bis zum Schlusse setzte er sich auf, aber wie so oft lebte auch in diesem Kampfe einer Elf das Glück, und zwar ausgerechnet den Auer Damen. Beide bis zur Pause hätten sich die Jähner einen Vorteil erkämpfen können, doch Satte und abermals Satte retteten. In der zweiten Hälfte kamen dann die Berliner, die die technisch bessere Elf darstellten, zweimal gut nach vorne und schon war das Schicksal besiegelt. Weder hat sich der Sachsenmeister geschlagen, und reicht er doch auch über seine Vorgänger, die jedesmal bereits im Vorlämpf ausgeschieden. Bei etwas mehr Routine gegen derartige Gegner würde sicherlich das Endergebnis ein ganz anderes.

1867 Leipzig schlägt Spandau 5:4

Am Sonntag stieg auf dem Platz des TuS 1867 Leipzig in Verbindung mit den Gaumeisterschaften im Faust- und Schlagball das erste Vorrundspiel um die DT-Meisterschaft im Handball, welches den Leipziger und Sachsenmeister Tu. 1867 Leipzig gegen den Norddeutschen und zweitplatzierten Deutschen Meister, Spandau, im Rampen lala. Die größere Ausbeute, die auf Seiten der 67er zu finden war, setzte sich zum siegreichenden Ende durch. Die 67er stiegen auf einen äußerst spielstarken Gegner, der gleich von Anfang an ein unheimliches Tempo erzielte und besonders in seiner Angriffsführung gefährlich und durchschlagskräftig war. Leipzig stand aber seinem Gegner kaum noch ge-

trocken, die Angriffsführung verschwendete Mängel aufwies, da man noch nicht von dem alten Fehler des Einzelspiels abgelenkt war. Die Berliner Mannschaft hatte ihre Stärke im Immunturnen, Deckung und Torwart entledigten sich ihrer Aufgabe mit gleichem Geschick. Was bei dem Spiel etwas unangenehm trat, war das beiderseits mehr als zweimal geplogene Festhalten und Klammern, das andererseits natürlich in dem Charakter eines Entscheidungsspiels immer vorhersehend ist. Erst in der achten Minute kann sich Leipzig zum ersten Treffer durchringen. Berlin drückt dann unaufhörlich und kann bereits in der 18. Minute den Ausgleich erwingen, um schließlich durch zwei weitere Treffer mit 8:1 in Führung zu gehen. Durch Einzelspiel verdirbt Leipzig jede Chance, kann jedoch bis Halbzeit den Stand von 8:2 herstellen. Die zweite Spielhälfte steht mehr im Zeichen von Leipzig, da Spandau dem anfangs vorgelegten Tempo etwas zum Trotz fällt. In den 38. Min. ist der Ausgleich hergestellt. Brinmann kann einen gegebenen Strafwurf zum Tore verwandeln und Naumann stellt schließlich den Strafturnatresser her, den aber Spandau bald wieder durch den Ausgleich beantwortet. Ein Einzelgana, der aus äußerster Bedrängnis noch zum Schutze kommt, muß der etwas verblüfften Berliner Torwart, ohne zum Eingreifen zu kommen, passieren lassen. Damit fiel das lebte Tor des Tages und der Sieg blieb den 67ern infolge aufsperrender Verteidigung sichergestellt.

Die Vorrundenspiele um die DT-Fußballmeisterschaft brachten folgende Ergebnisse: Allg. Turn. Gera—Tu. Jahn Schlema (Pommern) 2:1 (1:1); Rhenania Esslingen—Tu. Mainz 1817 5:3 (2:2); Tu. Mannheim 1846—Tb. Reutlingen 3:2 (1:0).

Gruppenauswahlmannschaft für das am 18. Juni in Chemnitz stattfindende Landespieltag Mittelgebirge—Erzgebirge.

Der 11. f. h. hat nach dem Absagen des Tu. Jahn Aue folgende Spieler mit der Vertretung betraut: Altsch. (Beiersfeld), Hafel (Schlema), Füllbach (Beiersfeld), Wolf (Sachsenfeld), Bauer (Schlema), Schmid (Beiersfeld), Lochner (Sachsenfeld), Heder (Beiersfeld), Weiß (Schlema), Morgenstern (Beiersfeld), Hedrich (Sachsenfeld); Erich: Martin Hahn (Beiersfeld). Die Mannschaft führt nächsten Sonntag um 7:24 Uhr ab Schwarzenberg. Schlema schlägt sich in Aue an.

Gaugruppe Erzgebirge (DT).

Spielwertetragung in Aue.

Am Sonnabend versammelte sich im Gasthof Muldental eine große Anzahl Spielerwart der handballtreibenden Vereine, um Grundlagen über die kommenden Pflichtspiele 1929/30 zu schaffen. Die Sitzung wurde vom ersten Obmann Röder unter beglückenden Worten eröffnet und brachte als wichtigsten Punkt „Spielleitung und Staffeleinteilung“. Leichtere wurde denn auch zuerst erledigt und man kann über das Nennungsergebnis sehr zufrieden sein, denn aus 24 Vereinen nehmen 44 Mannschaften an den Rängen teil, also ein Plus gegenüber dem Vorjahr von zehn Mannschaften. Damit ist jedoch die Aufstädtsentwicklung noch nicht abgeschlossen; im Gegenzug im Obererzgebirgsraum wird wahrscheinlich eine weitere Riege eingeteilt werden. Nachstehend die Staffeleinteilung:

Meisterklasse:

Staffel A: Tu. Jahn Aue, Tbf. 1878 Aue, Tu. Beiersfeld, Tu. Dauter, Tu. Sachsenfeld, Tu. Schlema.

Staffel B: Tu. Geyer 1861, Tu. Geyer Eduard Frank, UFB Thalheim, Tu. Thum, Tu. Wolkenstein.

1. Klasse:

Staffel A: Tbf. Alberndorf I, Tu. Jahn Aue II, Tu. Beiersfeld II, Tu. Hartenstein I, Tu. Sachsenfeld II, Tu. Schlema II.

Staffel B: UFB Aue I, Tu. Bernsbach I, Tu. Langenberg I, Tu. Reußdorf I, Tu. Roßhau I.

2. Klasse:

Staffel A: Tu. Auerhammer I, Tu. Boden 1869 I, Tu. Reußdorf I, Tu. Oberschlema I, Tu. Schneberg I, Tbf. Schneberg I.

Staffel B: Tu. Beiersfeld III, Tu. Boden 1869 II, Tu. Oberschlema I, UFB Thalheim II.

Jugend:

Staffel A: Tu. Geyer 1861, Tu. Wolkenstein. (Diese Staffel wird noch ergänzt.)

Staffel B: UFB Aue, Tu. Alberndorf, Tu. Jahn Aue, Tbf. 1878 Aue, Tu. Beiersfeld, Tu. Sachsenfeld.

Turnerinnen:

Tu. Jahn Aue, Tu. Beiersfeld, Tu. Hartenstein, Tu. Sachsenfeld, Tu. Wolkenstein.

Aus vorstehender Aufstellung geht also einmandirei hervor, daß die Spielleistung in der Gruppe sehr gut fundiert ist. Erstmals wird die Meisterklasse in zwei Staffeln eingeteilt; die Turnerinnen leben auch auf; die Anaknenklasse wird wie auch die Alte-Herren-Staffel später eingeteilt. — Die Spielworte fanden dann einstimmig den Besluß, den Spielplan den U. f. h. zu überlassen, welcher bis zum 18. Juni die amtliche Spielreihe festlegen und veröffentlichten wird. In diesem Zusammenhang sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß irgendwelche Münzen der Mannschaften nur bis Mittwoch, den 12. Juni beim Obmann Röder, Aue, eingeschickt, berücksichtigt werden. Zum Schluß der Tagung werden dann noch einige interne Ermessenheiten erledigt.

Da am Sonntag Spielerbot herrscht wurden bereits am Sonnabend folgende Treffen ausgetragen:

Tu. Bernsbach I—Tu. Sachsenfeld II 8:6 (5:3).

Ein lebhafter, interessanter und abwechslungsreicher Kampf, in welchem die aufsteigenden Sachsenfelder eine gute Rolle spielten, tatsächlich aber doch dem besseren Stehvermögen der Gäste den Sieg überlassen mussten. Beiderseits wurden ansprechende Leistungen erbracht, wie auch der Kampf selbst sehr durchsetzt wurde.

Tbf. Schneberg I—Tu. Niederschlema I 6:10.

Diesmal schlugen sich die Schneberger entschieden besser, vor allem klappte es in der Stürmerreihe, so daß sechs Erfolge die Auswerte waren. Trotz allerdem errangen die Schlemaer den Sieg aufgrund besserer Gesamtleistung. Die Mannschaft muß sich erst einmal zusammenfinden und dürfte dann noch weit besser werden.

Tu. Beiersfeld III—Tu. Langenberg I 10:2 (6:0).

In einem überzeugenden Spielverlauf legten die Schwarzenauer den größeren Spielerfahrung sehr hoch. Die Gäste waren nicht so leicht wie es das Ergebnis besagt, konnten jedoch gegen die Einheimischen nicht aufkommen.

Zurückgekehrt der Ballsturmmeisterschaften berichtete, wie bekannt, sehr lebhaft. Im Rahmen der in Aue ausgetragenen Wettkämpfe

Schießsport.

Simmerdörfchenbund „Wettbewerb“, Bezirk Aue und Umg.

Am Sonntag standen sich die beiden Vereine „Gut Ziel“ Aue und „Wilhelm Tell“ Reußdorf im Kampfmannschaftswettkampf gegenüber. Der Kampf wurde im Ratskeller in Reußdorf ausgetragen. Reußdorf konnte dieses Spiel für sich buchen. Gesamtergebnis: „Wilhelm Tell“ Reußdorf 1716 Ringe (Durchschnitt 17,16), „Gut Ziel“ Aue 1596 (15,96), also ein Plus von 120 Ringen für Reußdorf. Die fünf besten Schützen waren Paul Starf-Reußdorf 366 Ringe (18,45), Erich Starf-Reußdorf 366 R. (17,80), Bruno Schmeißer 349 R. (18,45), Jungadolf-Reußdorf 335 R. (16,75), Dolac Uhlig-Reußdorf 332 R. (16,60).

Weiter stand am gleichen Sonntag im Ratskeller in Johanngeorgenstadt ein weiteres Spiel im Kampfmannschaftswettkampf statt, und zwar „Gut Ziel“ Johanngeorgenstadt gegen „Volltreffer“ Aue. Dieses Spiel konnte „Volltreffer“ Aue für sich buchen, trotzdem man erwartet hatte, daß die Johanngeorgenstädter den Sieg nicht so leicht aus der Hand geben würden. „Volltreffer“ Aue 1829 R. (18,29), „Gut Ziel“ Johanngeorgenstadt 1670 R. (16,70), plus 159 Ringe für Aue. Die fünf besten Schützen waren: Alfred Paesch-Aue 379 R. (18,95), Erich Georgi-Aue 370 R. (18,50), Oskar Göller-Aue 368 R. (18,40), Albert Hiltig-Johanngeorgenstadt 365 R. (18,25), Paul Scheibner-Aue 364 R. (18,20).

Tabelle stand:

	Ung. der Spiele	Ge. gew. Spiele	Verloren. Spiele	Sp. +	Sp. -	Gesamt-Ringzahl	Durchs. von der Gesamt-Ringzahl
Volltreffer Aue	4	4	—	8	—	7177	17,94
Gut Ziel	4	2	2	4	4	6837	17,09
Johanngeorgenstadt	4	2	2	4	4	6611	16,53
Wilhelm Tell	4	1	3	2	6	6410	16,03
Bergsteiger Aue	2	—	2	—	4	—	—

Kraftfahrsport.

2. Erzgebirgische Fahrt.

Die starke Einschränkung aller Kraftfahrsportlichen Betriebstätigkeiten in diesem Jahre durch die Behörden wirkte sich bis in die Drisgruppen hinein aus, und so kommt es, daß im gesamten Erzgebirge im Jahre 1929 nur ein einziger besartiger Wettbewerb durchgeführt wird. Das ist die zweite erzgebirgische Fahrt. Der Motorfahrt-Club Aue wird auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen diese Fahrt am 28. Juni organisieren. Das Gebiet der sportlichen Betätigung des Herrenfahrers beschreibt sich ja infolge des Eindringens der Fabrikmechanik in die reinen Geschwindigkeitsprüfungen (Mennen) in den meisten Fällen nur noch auf touristische Betriebshaltungen und Fuchsflüsse. Daher ist es um so erfreulicher, daß der MSC Aue den Kraftfahrern Gelegenheit gibt, sich wenigstens einmal in diesem Jahre auf diesem Gebiete zu betätigen. Teilnahmeberechtigt sind Kraftwagen und Kraftträger mit und ohne Beiwagen. Diese Fuchsflüsse wird vom Bezirk durchgeführt, daß dieser die Teilnahme seiner Mitglieder wertet. Ganz neue Geschwindigkeitsprüfungen sind für die Fahrzeuge eine Zuverlässigkeitstestprüfung für die Fahrer sein soll, berücksichtigt werden. Der kleine Zug ist noch Möglichkeit ausgenutzt werden, damit nur der leistungsfähigste Fahrer und die solide Maschine einen Preis erringen. Teilnahmeberechtigt sind alle ADAC-Mitglieder des Bezirks Zwölford. Der Start zu der ca. 100 Kilometer weiten Fahrt erfolgt von der Waltherwiese aus, wo sich alle Fahrer schon eine Stunde vorher zur Fahrerbesprechung einfinden müssen. Die schon zwei Stunden vorher gestarteten Fuchs, je einer für Röder und Bogen, müssen ihre Strecke durch Anbringung einer Zeichen markieren. An Hand dieser Zeichen muß der Fuchs verfolgt werden. Durch mehrere Einfahrtskontrollen, deren Lage nicht bekannt ist, will man die Fahrer anstrengen, genau der Spur des Fuchses zu folgen, damit nicht derjenige den ersten Preis erhält, der durch Zufall den Fuchs einfährt. Falls der Fuchs bis zum Abschluß der offiziellen Fahrt nicht angekommen wird, erhält er den ersten Preis. 14:12 Uhr wird die Verfolgung abgebrochen. Jeder Teilnehmer wird am Start ein verdecktes Kontrollumschlag ausgehändigt, in dem das Ziel der Fuchs fahrt angegeben ist. Dieser Brief darf aber erst nach 14:12 Uhr geöffnet werden. Dadurch will man erreichen, daß alle die Teilnehmer, welche von der Fährte abgekommen sind, doch noch am Fahrtfest teilnehmen können. Anmeldungen nimmt entgegen der Sportleiter des MSC Aue, Albert Seidel, Aue, Bahnhofstr. 20.

Biermarkt in Aue und Zwönitz.

am 10. Juni 1929.

Amliche Preissortierungen per Pf. in RM.

I. Kinder.	Preis	Sorte
A. Obst:		
a) vollfrisch, ausgemäst, höchst. Schlacht.	0.60	0.56
1. junge	—	0.54
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfrisch	0.58	0.50
1. junge	—	0.48
2. ältere	—	0.34—0.44
c) fleischig	0.48	0.44—0.50
P. Escherich. P. Lippold.		
D. Oberschlema.		
Der Tu. beacht am Sonntag, 18. Juni, die Weihe einer neuen Fahne. Die Feierordnung sieht folgende Belehrungen vor: Sonnabend Vorführungsende im „Erzahof“, vorher auf dem Mittel-Sport- und Spielplatz große Werbe-Handballspiele; Sonntag norm. Wettkämpfe (Bezirksfeste), nachm. Weihe der Fahne, Feierzug und Schauturnen; Montag Festball im „Erzahof“. Der Verein bittet die Turner und Turnerinnen des Gemeindegebietes, recht zahlreich nach Oberschlema zu kommen. Gleicherfalls kann ein Besuch des idyllisch gelegenen Radiumbades, in dem zur Zeit reger Badebetrieb besteht, damit verbunden werden.		
E. Fussball.		
Ballsportclub „Wader“ Schwarzenberg.		
Freitag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Fremdenhof zur Sonne“, am Markt. Monatsversammlung. Die Schwesterfeiern innerhalb des Vereins in der verregneten Zeit machen das Erscheinen aller alten und jungen Mitglieder zur unabdingbaren Pflicht. Vor der Versammlung findet abends 18 Uhr Vorstandssitzung statt. Die Vorstandsmitglieder wollen Kenntnis nehmen.		
F. Sportverein Hundshübel.		
Für Sonntag, den 18. Juni, suchen wir Gegner (amteite bestreitbare Mannschaft) nach hier. Anstoß 4 Uhr. Einladungen erbeten an die Vereinsleitung über Telefon Nr. 288 heute, Dienstag, abends 19—10 Uhr.		
G. SV Zwönitz Da.—Tanne Thalheim Da. 0:8.		
G. SV Zwönitz Da.—Sturm Stollberg Da. 2:5.		
Mit dem ersten Gegner, der am vergangenen Donnerstag anlässlich der Zwönitzer Sportwoche zu Gast war, hatten die BVB diesmal eine schwere Aufgabe zu finden. Der Damen-Gaumeister des Erzgebirges war aber auch in ausgesuchter Form, wogegen die noch junge Mannschaft der Zwönitzer doch noch nicht gewachsen war. — Am Sonntag spielten die Zwönitzer gegen Sturm Stollberg Da. und unterlagen 2:5.		
H. Riedere Mannschaften:		
VfB Auerhammer II—Viktoria Leuter II 2:1; Satoria Bernsbach II—Viktoria Leuter II 4:0; Leichter zehn Mann; Satoria Bernsbach Ibd.—Sportverein Riederschlema Ibd. 3:0; VfB Aue-Belle Ibd.—VfB Schneberg Ibd. 6:0; VfB Zwönitz II—Sturm Stollberg II 5:2; VfB Zwönitz Ibd.—Tanne Thalheim Ibd. 4:2; VfB Zwönitz Ibd.—Sturm Stollberg Ibd. 5:1; VfB Zwönitz II—VfB Aue-Belle Ibd. 1:1; Tanne Thalheim II—Olympia Grünhain II 8:2; Ballsportclub Ebenhof II—FC Sola I 1:2; Ecke Schlema Ibd.—VfB Zwönitz Ibd. 2:0; leichtere nur neun Mann; Ecke Schlema Ibd.—VfB Schneberg Ibd. 12:0; Leutonia Bode Ibd.—Niemanns Ibd. 2:2.		
I. Röder.		
a) Doppelender bester Röder	0.80	0.78
b) beste Röder- und Saugräuber	0.75	0.72—0.75
c) mittler Röder- und Saugräuber	0.55—0.60	0.60—0.68
d) gering genährte Röder	0.42	0.38—0.42

Unheilige Hände

Roman von Lene Wendt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale. Nachdruck verboten!

Wir können die Stimmen. Da ist keiner, dem es einfie, zurückzuhalten, keiner, den ein Bedenken befallt. Eine Hoffnung beherrscht sie nun alle, die hier in dumpfiger Gaststube hocken und nach dem Matthäus blicken, auf dessen Hof der Mann nähigt, der aus den brandigen Trümmern das Gotteshaus erbauen wird. Denn schon wissen sie es alle, der Svetozar von Krizevci — unbeholfen formen sie den fremdklingenden Namen — er, den noch keiner von ihnen gesehen, er wird sie neu erbauen, die Kirche von Rosenau.

Der Schlaf hat den Svetozar geflossen in der Nacht. Die Bauern hätten ihn nicht aus dem Schlummer gerissen, wenn sie gekommen wären, ihn zu befragen. Für eine kurze Spanne nur hat er in Träumen gelegen. Wilde, schwere Träume haben ihm ein Dorf gezeigt, ein Dorf in Flammen. War es Rosenau? Er weiß es nicht. Hochauf loderten die Feuer.

Unfrisch findet ihn der Tag. Ohne Mut erhebt er sich von dem Lager. Ein feiner, gleichförmiger Regen schlägt gegen die Fenster, trübt die Scheiben, raubt den Blick über den Hof. Svetozar hat ohnehin nicht viel Lust zum Wandern. Der Regen zieht ihm die Glieder zusammen. Schon spürt er die Röste die Kleider durchdringen und steht doch in geschütztem Raum, hat ein Dach über dem Haupt, in dem Hoffnung und dumpfe Gleichgültigkeit einen Streit fechten.

Da erkönt ein Klopfen an der Tür. Die Kleine vom Roten Hof ist es, Verena. Ihr feiner, blondhaariger Kopf schiebt sich durch die Spalte.

Wo ist der Regen geblieben? Wo das kalte Grau des anfreudlich feuchten Tages? Wie ein Heiligenschein auf dem Altarbild, so leuchten die Hände der Verena in die Kammer.

Svetozar möchte herunterkommen und die Morgensuppe essen. Es seien auch schon Bauern da aus dem Dorfe, den Fremden wollten sie sprechen.

In der Hand hält sie die Kisse, die der Arzt gestern dem Matthäus gegeben:

Der Vater lässt Euch sagen, hier sind Eure Zeichnungen. Ihr möchtet sie nachher vorzeigen, Ihr selber."

Halb ohne Bewusstsein nimmt der Fremde das Päckchen aus der Hand und folgt ihr noch der Stube, da er am Abend vorher gesessen.

Am anderen Morgen in der Frühe verlässt Svetozar das Dorf Rosenau. Aber sein Schritt ist behend und leicht wie der eines Menschen, der ein Ziel vor sich hat. Seine Gestalt ist gestrafft, seinen Augen sieht man durchwachte Nächte an, die Nächte in Rosenau, da der Schlaf seine Lider geschlossen.

Auch die zweite Nacht hat ihm nicht viel Ruhe gewährt. Bis zum Morgen hat er sich müssen mit den Bauern von Rosenau und trinken von dem Wein, der ihm lieb geworden, seit er damit ein Haus auf die eichene Platte des Tisches im Roten Hof gezeichnet. Doch mancherlei hat er zeichnen müssen. Viel sorglich prüfende Augen sind seinen Strichen gefolgt. So ist eine Scheune erwachsen, groß und mächtig und doch ebenmäßig ausgeführt. Den Philippus hat es schier nicht mehr auf der Bank gehalten, auf der er gesessen. Soll eine Scheune, wenn man die haben könnte! Aber erst muß der Fremde die Kirche bauen, erst die Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria! Denn dies ist nun fest beschlossen: Nicht mehr brandige Trümmer, aus denen das Unkraut emporwächst, werden in Rosenau zum Himmel sternen. Eine Kirche wird wieder ihren Turm hier erheben und weithinragend über die Ebene zeigen, daß die Schande von dem Dorfe genommen.

Handelsseins sind sie geworden, die Bauern und der Svetozar, dem sie das Wort „Meister“ nun nicht mehr missgönnen. Handelsseins? Als ob es ein Handel gewesen wäre! Zum Handel gehören Ruhe und kaltes Blut. Und von beiden ist an dem Abend kaum etwas zu finden gewesen. Der Matthäus hat am ehesten noch ein Spürlein gezeigt von Ruhe und Überlegen, ist auch nur wenig gewesen und gewichen vor dem Wunsche, die Kirche zu sehen.

Gest möchtet es scheinen, als meine man in Rosenau, nur einen Baumleiter trage die Welt. Da ist keiner gewesen, der dem Svetozar seine Stimme verweigert.

Aber ein Handel, ein Handel war es nicht. Bauen soll er die Kirche. Gesellen soll er sich holen, wo er sie findet. Einen Turm soll er dem Gotteshaus geben, eine Grotte, und sei sie mit edelsten Steinen gepflastert, einen Kreuzgang, wenn er so will. Gold darf er brauchen und Stein. Steine gibt es im Steinbruch, und Gold? Man wird nachschauen können im Bettstroh, in der Lade auf jedem Hofe, in jedem Hause. Nicht vergleichlich soll man spähen danach. Der Svetozar mag schon einen guten Lohn erhalten. Nicht bang sein darf er darum. Wer missgönnt es dem Meister, seinen Säkel zu füllen.

Einmal ist es dem Fremden gewesen, als müsse er sich sichern, als müsse er sich vertheidigen lassen, als dürfe er sich nicht mit Wörtern begnügen. So heißt sind die Köpfe und Augen der Bauern gewesen, die ihn bedrängen. Man könnte fast glauben, es täte wohl gut, die festzuhalten, die heißen Gedanken, doch sie den anderen Tag überleben.

Ganz leise spricht in dem Knochen ein Erinnern, als wenn der Matthäus auch lächeln könnte, als könnte auch ein Rechenexample ihm aus den Augen leuchten, ein Rechenexample, das nicht glatt aufsehen dürfte für den Fremden. Aber verweht ist der Gedanke so rasch, wie er gekeimt. Verweht durch den Blick eines Mädchens, durch einen Blick, der voll Angst, voll Fragen auf dem Svetozar ruht.

Herringschlichen hat sich die Kleine, sieht halb verborgen, unbeachtet von den Bauern. Wie kann der Svetozar von Lohn reden, wenn die Augen der Verena auf ihm liegen! Ein Lachen gleitet über das schmale Gesicht des Fremden. Mit dem Lachen jagt er die Gedanken weit weg, die ihm das fischen lassen, was kein Recht wäre. So ist der Handel geschlossen, der kein Handel gewesen. Und bauen wird er die Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria.

Mancher Tag ist vergangen, seitdem Svetozar das Dorf wieder verlassen, manche Nacht. Sie gehen ihrer Arbeit nach in Rosenau und wissen es sicher, der Fremde wird kommen mit samt den Gesellen. Es liegt eine Ruhe über dem Dorf, kein bitterer Blick mehr fällt auf die brandige Stätte. Nicht ihre Art ist es, ungeduldig zu werden. Und doch gibt es jemand im Dorfe, der ungeduldigen Herzens ist, er wartet mit Angst und mit Freude auf den Tag, da der Meister zurückkehrt.

Allabendlich steht die Magd in der Kammer des Fremden, das Bett zu bereiten. Hochauf schläft sie die Räsen, streicht glänzend das Vitamin, doch auch kein Fröhlchen lächelt. Nicht mit einem Blick hat der Svetozar zu der Magd hingesehen, die den Wein ihm gereicht. Nicht einmal hat sein Auge auf ihr geruht.

Und doch steht sie allabendlich in der Kammer und starrt auf die Zinnen und denkt an das Haus, das er auf die Platte gezeichnet. Wie es wohl sein mag, in solch einem Hause zu wohnen, es sein Eigen zu nennen? Und heimlich, doch auch nur einer der Bewohner des Roten Hofs es sieht, unter der Schürze verborgen trägt sie den Teller zur Kammer, den Teller voll Speisen — und holt ihn allmorgendlich wieder hinweg.

Gute Tage haben die Hunde auf dem Roten Hofe. Denn die Magd hat geschenkt, was seinem sonstlundgeworden: Den Hunger des Fremden hat sie erkannt, hat den Schmerz wohl geschenkt, den der Hunger seinem Leibe bereitet. Sie allein. Nur sie weiß ja, wie Hunger tut, wie er brennt und schmerzt. Ist ja selbst armer Deutsches Kind. Was wissen die andern vom Hunger, sie, die stets vor gefüllten Schüsseln niedersitzen?

Und die Verena, was treibt sie hinaus nach dem Tor? Ists jetzt kein behaglicher Platz dort. Freilich man sieht weit in das Land, Strauß und Straße. In der Frühe geht die Verena zum Garten. Wie im Spiel pflückt sie ein Straußlein von Salbei und Timian und Melisse; Fingerhut und Rittersporn fliegt sie hinein. Ein Straußlein, geschaffen für einen Willommengruß. Ins Zimmer stellen könnte man es dem erlebten Gast. Doch nie sehen die Blumen die Kammer des

Fremden, hinzuwollen müssen sie alle im Zimmer des Mädchens, weil die Verena den Nutz nicht findet, dem Meister die Blumen zu bieten.

Am Tore holt sie am Nachmittag, wenn die Schatten langen, wenn es Zeit wird für Wanderer, vor dem Einbruch der Nacht die göttliche Stätte zu finden. Auf dem Querbalzen liegt sie, im Schoß Binette, das Käppchen.

Solch ein liebes Geschöpf ist die Binette. Graubraun gestreift, als habe ein Haase vom Felde sein Pelzlein grad ausgesogen und Binette wäre hingeschleppt, sich zu erwärmen. Mit den Fingern spielt die Verena in dem Fell des Tieres. Sie streichelt das Käppchen, läuft es sanft — und ist mit keinem Gedanken bei der Binette. Leise Worte spricht sie zu ihr, Worte, die kein Dritter versteht.

Spricht von der Kirche, von der Jungfrau Maria, doch nicht von Svetozar.

Und die Käze dehnt sich und reckt sich und streckt ihre Pfoten, daß die Verena sie greifen muß, damit sie nicht herabgleite.

Jetzt stemmt das Tierlein die Pfoten gegen die Brüste des Mädchens und rängt und schiebt sich heran, als müsse es der Verena noch näher sein als vorher. Und richtet sich auf, krallt sich ein wenig ins Mieder, wie um fester zu stehen, und die Verena muß schreien.

„Geh, Binette, wer wird krasen und krahen?“ Heinlich mußt du sein. Hast einen solch lieben Namen, da darf man nicht krasen und krahen. Glaubst du, wir hier im Dorf hören solch einen schönen Namen gefunden für dich? Hier im Dorf, da heißt einer Hans und Franz und Philippus, und wenn es viel ist, dann ist noch ein Bernhardus darunter. Es mußte schon ein fremder Oberst kommen, um dir den Namen zu geben. Weit her muss einer kommen, um einen lieben Namen zu tragen.“

So spielt die Verena mit der Binette. Ihre Augen wandern die Straße hinauf und hinab, bis der Abend hereinbricht.

(Fortschreibung folgt.)



Ich unterhalte ein großes Lager in fertigen
Brautkleidern
aus den neuesten Seidenstoffen mit u. ohne Spitzenverarbeitung.
Außerdem bietet Ihnen meine
Kleiderstoff- u. Seidenwaren-Abteilung
die neuesten und gangbarsten Stoffe für Brautkleider von den einfachsten u. billigsten bis zu den hochwertigsten u. besten Qualitäten. Anfertigung von Brautkleidern in kürzester Zeit bei einwandfreier Ausführung.

Kaufhaus

Max Weidhold * Aue.

2061. Frau Pfarrer Mathilde Zimmermann, Böhmen.
2062. Frau Elisabeth Remolt, Stettin.
2063. Frau Olga Puttkamer, Cottbus.
2064. Herr Stadtsekretär Eduard Röhrig, Cottbus.
2065. Herr Oberinspektor Max Gerhardt, Leipzig.
2066. Frau Elisabeth Röhrig, Cottbus.
2067. Frau Agnes Reichle, Cottbus.
2068. Frau Wilhelmine Heim, Magdeburg.
2069. Frau Wilhelmine Heim, Magdeburg.
2070. Frau Sophie Böhl, Dresden.
2071. Herr Adolf Hippel, Hildesheim.
2072. Herr Fabrikant Otto Franke, Dirmbach i. Th.
2073. Frau Mary Schuster, Berlin.
2074. Frau Helene Gerber, Dresden.
2075. Herr Reichsbahninspektor Paul Gerber, Dresden.
2076. Frau Fortmeister Else Schladik, Ilfeld i. Horz.
2077. Herr Betriebswart Friedrich Weinek, Leipzig.
2078. Frau Anna Weinek, Leipzig.
2079. Frau Ernestine Siebert, Dresden.
2080. Frau Anna Weinek, Leipzig.
2081. Frau Rechnungsrat Marie Holtz, Potsdam.
2082. Frau Rechnungsraat Martha Bentzel, Görlitz.
2083. Frau Emma Wiedmann, Berlin.
2084. Herr Inspektor Paul Amoch, Leipzig.
2085. Frau Auguste Krebs, Halle.
2086. Herr Otto Wilhelm Büchel, Berlin.
2087. Herr Inspektor Georg Jurich, Leipzig.
2088. Herr Verwaltungsrat Max Leonhardt, Hanau.
2089. Herr Posthoff, Domald Köh, Leipzig.
2090. Herr Kaufmann Karl Kürze, Altenburg.
2091. Frau Elise Kürze, Altenburg.
2092. Herr Robert Bienhoff, techn. Oberlehrer, Cottbus.
2093. Herr Weißwarenhändler Karl Schubert, Leipzig.
2094. Frau Luisa Schubert, Leipzig.
2095. Herr August Heitmann, Angestellter, Berlin.
2096. Frau Emma Heitmann, Berlin.
2097. Frau Johanna Kleberg, Magdeburg.
2098. Herr Produktor Ulrich Eichhorn, Leipzig.

Aus dem Radiumbad Oberschlema

Veranstaltungen der Kurverwaltung

Mittwoch: nachm. 4—6 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneeberg); abends 8 Uhr: Bibl. Betrachtungen (Pfarre Schwäbisch-Gmünd i. E.); abends 8 Uhr: Reunion.

Donnerstag: norm. 11—12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Aue); abends 8 Uhr: textlich-musikalischer Erläuterungsvortrag über R. Wagner's „Meistersinger“ (Tonkünstler A. Pellegrini, Dresden).

Freitag: norm. 11—12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneeberg); abends 8 Uhr: „Kur ein Traum“, Chelustspiel, von L. Schmidt (Kurstheater).

Sonnenabend: norm. 11—12 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Aue); nachm. 3½ Uhr: „Anneliese“, Lustspiel von Hirsch (Kurstheater); abends 8 Uhr: Lieder- und Violinenvorlage (Fr. Jentner-Schreiber, Kanti. Paul-Müller-St. Jacob).

Für den Garten vorgesehene Konzerte finden bei ungünstigem Wetter im Saale statt.

Kurliste.

3. Juni 1929.

2018. Herr Rednungsraat Paul Schmidt, Leipzig.
2019. Frau Selma Schmidt, Leipzig.
2020. Frau Sabine Kapellner, Berlin.
2021. Fr. Emeline Hoffmann, Berlin.
2022. Herr Lehrer i. R. Wilhelm Menz, Berlin.
2023. Frau Elise Menz, Berlin.
2024. Frau Selma Hoffmann, Berlin.
2025. Fr. Margarete Hoffmann, Berlin.
2026. Herr Ernst Vogel, Thalheim.
2027. Fr. Margarete Gellert, Berlin.

2028. Herr Postsekretär Paul Jürgens, Berlin.
2029. Frau Else Jürgens, Berlin.
2030. Herr Postsekretär Eduard Röhrig, Cottbus.
2031. Frau Elisabeth Röhrig, Cottbus.
2032. Frau Agnes Reichle, Cottbus.
2033. Frau Wilhelmine Heim, Magdeburg.
2034. Frau Wilhelmine Heim, Magdeburg.
2035. Herr Dr. Adolf Hippel, Hildesheim.
2036. Frau Johanna Unger, Dresden.
2037. Frau Agnes Unger, Dresden.
2038. Frau Pfarrer Hedwig Krämer, Třebíč.
2039. Herr Bädermeister Reinhold Lange, Berlin.
2040. Herr Apotheker Max Grunert, Neumarkt.
2041. Herr Bädermeister Wilhelm Wengler, Wohlrichenberge.
2042. Herr Bädermeister Anton Schwendler, Leipzig.
2043. Herr Ulrich Eichhorn, Lichtenstein.
2044. Herr Fabrikant Paul Drews, Berlin.
2045. Frau Marthe Drews, Berlin.
2046. Frau Wilhelmine Buchwald, Berlin.
2047. Fr. Klara Buchwald, Berlin.
2048. Herr Handelsvertreter Hermann Vogel, Berlin.
2049. Frau Johanna Vogel, Berlin.
2050. Frau Helene Otto, Leipzig.
2051. Herr Betriebsleiter Paul Wiholl, Eisenberg.
2052. Frau Selma Wiholl, Eisenberg.
2053. Frau Marie Eimert, Leipzig.
2054. Frau Antonie Thiele, Gera.
2055. Frau Martha Mühlstädt, Berlin.
2056. Herr Friedrich Ardelheide, Berlin.
2057. Frau Martha Ardelheide, Berlin.
2058. Herr Oberpostsekretär Otto Lehmann, Berlin.
2059. Herr Professor Karl Böder, Leipzig.
2060. Frau Meta Böder, Leipzig.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine dem Volke nahe stehende Zeitung, die sich auf die gesellschaftlichen und politischen Fragen konzentriert. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.

Der **Erzgebirgische Volksfreund** ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung für das Erzgebirge und die angrenzenden Gebiete. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen im Erzgebirge. Sie ist eine Zeitung, die die Interessen des Volkes vertritt und die die Interessen des Volkes vertreten will.